

# kaktus

Wir stechen da, wo es weh tut!

hör' auf zu  
quatschen!

unterbrich nicht,  
wenn erwachsene sich unterhalten!  
bei rot über die ampel fahren

nicht grüßen  
beim einfahren in den  
kreis blinken

sich prügeln  
oberstufen-reform

**schmatz'**  
**nicht!**

**räum' dein  
zimmer auf!**

schneebälle werfen

sekretariat außerhalb der  
öffnungszeiten betreten  
unbeliebte fächer  
schwänzen

kreide  
stehlen

zuspätkommen

stöckelschuhe

füße auf den  
tisch legen

**kippel'**  
**nicht!**

**Verboten!**

unhöfliches  
benehmen

heimlich sms  
schreiben

**steh'**  
**endlich  
auf!**

rülpsen

mitschüler  
schubsen

bei klausuren  
schummeln

npd?  
messer ablecken

tische und  
wände beschmieren

**trödel' nicht rum!**

türen knallen

**benimm dich!**

eltern belügen

**geh' schlafen!**

auf den heizkörpern sitzen

fachidioten

entschuldigungen fälschen

telefonieren im Klasseraum

in der cafeteriaschlange vordrängeln

**bild-zeitung**

schüler anschreien

keinen respekt vor älteren

1 Euro  
**Nr.40**  
März 2009

...die Schülerzeitung des  
**Lothar-Meyer-Gymnasiums**

# INHALT - WAS IST DRIN?

04	<u>Was würdest du machen, wenn...?</u> Einmal das tun, was man schon immer tun wollte
06	<u>Mit Frau Geisler am runden Tisch</u> Ein Round-Table-Gespräch über manches, was nicht rund läuft
11	<u>Klasse Lehrer, Klassenlehrer</u> Warum er so wichtig ist
12	<u>Disziplin vs. Freiheit</u> Entscheide selbst!
14	<u>"Ich bin schwul"</u> Das sagt sich nicht so einfach.
16	<u>Philosophieunterricht</u> Betest du noch oder philosophierst du schon?
18	<u>Kennst du schon...</u> ...Herrn Danker und Herrn Buggenthin?
20	<u>Die nächste Generation</u> Der "Kleine Kaktus" ist im Anmarsch
25	<u>Der Kaktus der Ausgabe</u> Neue Technik an der Schule: das digitale schwarze Brett

26	<u>Das ist unfair! Oder nicht?</u> Schummeln, Spicken und Abgucken
28	<u>Würfeln, was das Zeug hält</u> Auch in der Oberstufe gibt es Spielkinder
31	<u>Fakten, Fakten, Fakten...</u> ...wen interessiert's?
32	<u>Erinnerungen eines Vampirs</u> Schaurig-schöne Liebesgeschichte mit Biss
34	<u>"Twilight" - der Film</u> Edward und Bella erobern deutsche Kinos
35	<u>Kampf auf brennender Steppe</u> Eragon gegen das Böse
36	<u>Gruß und Stuss</u> "Immer zwei Mal mehr wie du!"
38	<u>Best of</u> Das ist eine aussagekräftige Aussage!

Vergleichen Sie bitte:

## Welches Autohaus bietet mehr?

Von der Umtauschgarantie bis hin zur Auswahl, Öffnungszeiten, etc...

Und nicht vergessen:

### Unser „Junge Fahrer-Programm“!

Sicherheit + Kostenvorteile für Führerschein-Neulinge.  
Neugierig geworden?  
Kommen Sie einfach mal vorbei.

*Bis bald!*

**AM TANNENKAMP**

Eins-A in Autos und Service

VW Audi

Varel-Büppel, BAB-Abfahrt Varel-Oberstraße, Rtg. Jaderberg · Am Tannenkamp 91 · 26316 Varel · Telefon 04451-91100 · www.am-tannenkamp.de

Habt Ihr es gewusst . . . ??

**Wir lackieren nicht nur,  
wir reparieren auch . . . !!**

- Glasschadenreparaturen
- Kunststoff-Reparaturen
- Ausbeulen ohne Lackieren
- Unfallschadeninstandsetzung
- Richtbankarbeiten
- Sandstrahlarbeiten

**Neu: HU / AU Abnahmen Die./Do.  
Mietwagen(Unfallersatz)**

Und natürlich Lackierungen aller Art:  
-PKW/LKW Lackierungen  
-Airbrushlackierungen  
-Modelllackierungen  
-Sonderlackierungen u.v.m..

**AUTOLACKIEREREI GERDES**

Inh. Zeljko Mandek

Emil-Heeder Str.17 26316 Varel / Winkelsheide  
Bremer Heerstr. 400 26135 Oldenburg/Osternburg

**Servicetelefon :04451/5516**



# Vorwort

Das war's. Aus und vorbei. Mit dieser Ausgabe hänge ich meinen Posten an den Nagel. Nicht, weil ich das unbedingt möchte (obwohl die Arbeit als Chefredakteur ganz schön stressig sein kann), sondern eher weil das der natürliche Lauf der Zeit ist. Und mit den vergangenen sieben Jahren, die ich am LMG verbracht habe, geht nun eben auch meine Zeit beim Kaktus vorüber (Abitur ich komme!!).

Eigentlich könnte ich an dieser Stelle etwas sehr Hochtrabendes schreiben. Zum Beispiel einen umfassenden Rückblick auf die Zeit, die ich beim Kaktus mitgearbeitet habe. Aber Rückblicke haben wir in der vorletzten Ausgabe (15 Jahre Kaktus) schon genug gehabt. Außerdem sollte man sich nicht immer mit Vergangenen beschäftigen. Ich

persönlich fand schon immer die Dinge spannender, die aktuell passieren. Und gerade im Moment tut sich ja sehr viel, auch bei uns an der Schule. Aus gegebenem Anlass (oder vielmehr gegebenen Anlässen) haben wir uns deshalb in der Redaktion auch für das Titelthema "Verboten!" entschieden.

Ich möchte an dieser Stelle nicht zu viel vorweg nehmen. Der Kaktus lebte schon immer davon, dass er für sich selbst spricht. Es braucht also keine große Einleitung und kein großes Vorwort, um ihn zu "verstehen". Das folgende Zitat soll euch lediglich einen Einstieg in das Thema geben. Vielleicht regt es ja auch den ein oder anderen zum (Nach-)Denken an.

Friedo Karth, Jg. 13

**Zu sagen:  
"Hier herrscht Freiheit"  
ist immer ein Irrtum  
oder auch eine Lüge,  
denn Freiheit herrscht nicht.  
Erich Fried**

## Impressum

### 1. Chefredakteur und V.i.S.d.P.:

Friedo Karth

### Anzeigenleiterin, Finanzen:

Sandra Schweer

### Kontakt:

Schülerzeitung KAKTUS  
Moltkestraße 11  
26316 Varel  
FAX: 04451 - 860702

### Titelbild:

Maria Wolters

### Beratungslehrerin:

Marion Funch

### Internet:

redaktion@kaktuslmg.de  
<http://www.kaktuslmg.de>

### Bankverbindung:

Kto.: 160 405 860 0  
Blz.: 280 226 20

### Die Redaktion:

Stefanie Albers, Jg. 12	Timo Onken, Jg. 12
Katja Bolte, Jg. 9	Kathrin Schröder, Jg. 10
Charlotte Cordes, Jg. 9	Lisa Schombert, Jg. 13
Jan Philipp Filmer, Jg. 13	Inga Schuback, Jg. 10
Sara Florian, Jg. 9	Sandra Schweer, Jg. 12
Friedo Karth, Jg. 13	Insa Stroyer, Jg. 12
Andre Krenzler, Jg. 9	Viktoria Tchivikov, Jg. 12
Jamie-Lee Lammers, Jg. 13	Maria Wolters, Jg. 12

### Freie Mitarbeiter

Lennart Brandt, Jg. 13  
Christina Diegel, Ehem.  
Marten Mrotzek, Ehem.

### Druck:

GDS, Schortens

### Layoutteam:

Stefanie Albers  
Katja Bolte  
Charlotte Cordes  
Friedo Karth  
Philippo Ogialoro  
Timo Onken  
Sandra Schweer  
Viktoria Tchivikov  
Maria Wolters

**Obligatorisches** Der KAKTUS ist die Schülerzeitung des LMG. Sie ist für 1 Euro am Verkaufstag auf dem Schulgelände und später im Sekretariat erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für Größe und „Best of“ übernimmt die Redaktion keine Haftung. Bilder, die mit Namen gekennzeichnet sind, stehen unter Creative-Commons-Lizenzen.

Der KAKTUS bedankt sich bei Herrn Müller, Manuela und dem übrigen Reinigungspersonal, Frau Geisler, Frau Bieker, Frau Wiese, Herrn Wahnhoff und Julia Blanke für das Round-Table-Gespräch, sowie beim kleinen Kaktus für die gute Zusammenarbeit





...mich einfach mal in einen Buchladen setzen und alles durchlesen, ohne es zu kaufen."  
Viktoria T. (Jg.12)



...gerne ausprobieren, wie es ist, selbst Roller und Auto zu fahren."  
Birte B. und Mareike D. (Jg. 9)



...auf einem Tennisplatz spielen, ohne zu bezahlen."  
Jens H. (Jg. 12)

...umsonst einkaufen gehen und im Abitur schummeln, um ein Einser-Abi zu machen."  
Lisa O. (Jg. 12)



---

...meine Lehrer duzen, weil ich mich ihnen dann nicht mehr so unterlegen fühle (Andre, Jg.9) +++  
...die ganze Stadt mit Graffiti vollsprühen (Katja und Charlotte, Jg.9) +++ ...H&M und Ikea ausrauben (Katja, Jg.9) +++ ...Nachts in ein Schwimmbad einbrechen (Charlotte, Jg. 9) +++ ...einmal Geräte von fremden Leuten aus dem Fenster werfen. (Herr Wrieden) +++ ...auf dem Schulhof telefonieren (Dennis, Jg.12) +++ ...Schulgelände verlassen und in den Pausen drinbleiben (Lennard, Jg.10) +++ ...abends länger draußen bleiben und laut Musik hören (Lars, Jg.8) +++ ...Schneebälle auf dem Schulhof werfen (Christian, Jg.8) +++ ...randalieren und alles kaputtmachen (Larissa, Jg.8) +++ ...Autofahren (Kevin, Jg.8) +++ ...E-Gitarre klauen (Artem, Jg.8) +++ ...Steuern hinterziehen (Richard, Jg.8) +++ ...Fotos an der Schule machen (Johanna, Jg.7) +++ ...Rauchen und Alkohol trinken (Anja, Jg.7) +++ ...alle Sprachfächer abschaffen (Tilo, Jg.7) +++ ...die Schule pink streichen (Hendrik, Jg.7) +++ ...im Supermarkt klauen, z.B. Bananen (Paul, Jg.7) +++ ...Banken und/oder reiche Egoisten ausrauben und das Geld Bedürftigen geben. Oder Lebensmittelläden oder Klamotten-/Schuhläden leerräumen und den Kram dahin verfrachten, wo er gebraucht wird. Und dann schmuggle ich mich in ein Space Shuttle und fliege zum Mond =D! Aber WENN Sie das in den Kaktus schreiben, dann bitte anonym! (Anonym, Jg.9)

# Round-Table-Gespräch Kommunikation am LMG?

Manchmal muss man einfach inne halten, sich zusammensetzen und miteinander reden: Auf Einladung des KAKTUS trafen sich Frau Geisler, Frau Bieker, Frau Wiese, Herr Wahmhoff und Julia Blanke mit den Redakteuren Jan Filmer, Sara Florian, Friedo Karth und Jamie Lammers sowie Frau Funch und machten sich Gedanken über die Kommunikation am LMG - was läuft, was nicht geht, was verbesserungswürdig wäre und wie man es anstellen könnte...

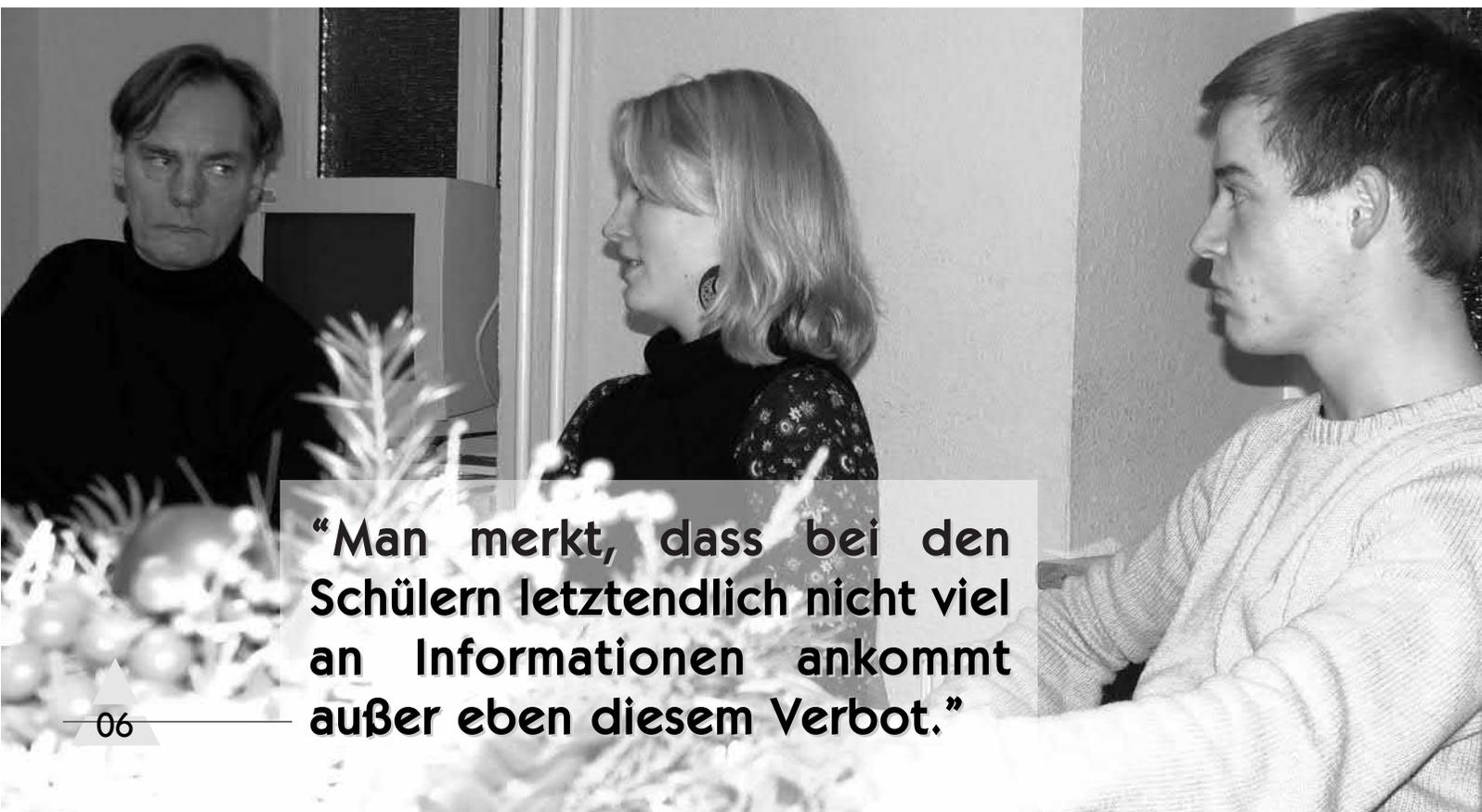
**Frau Funch:** Wenn ich mir ansehe, wie euer, unser aller Alltag aussieht, dann packt man eigentlich alles, was zusätzlich ansteht, in die Kiste "Unmöglich". Andererseits gibt es vielleicht Momente, wo man sagt: Man muss mal inne halten und sich zusammensetzen und über ein paar Dinge reden. Unser Entschluss zu diesem Gespräch rührt daher, dass wir in letzter Zeit den Eindruck gewonnen haben, dass es in der Schülerschaft einen Trend zu einer eher negativen Einstellung gibt und eine Verunsicherung in Bezug auf Entscheidungen, die in der Schule getroffen wurden.

**Frau Wiese:** Ich spreche mal einfach Erfahrungen aus, die ich so in meiner Klasse oder in kleineren Klassenstufen gesammelt habe. Ich höre da immer wieder Gemeale wie "Mensch, es gibt ja nur noch Verbote. Es gibt ja überhaupt nichts mehr, was wir

dürfen. Demnächst dürfen wir nicht mehr..." und dann kommt irgend so ein haarsträubendes Beispiel. Dieses Gefühl, dass viel gemaßregelt wird - eigentlich sogar sehr viel....

**Sara:** Ja, bei uns in der Klasse, da ist es jetzt auch so, dass sich die Leute vor allem beschwerten darüber, dass die Handys einfach einkassiert werden.

**Julia:** Ich hatte das aus dem Schulvorstand eigentlich so im Ohr, dass es vor allem darum geht, die Schüler darüber zu informieren und sie über dieses Handy-Missbrauchverhalten aufzuklären, weil sich viele einfach gar nicht darüber bewusst sind, was sie machen. Ich merke das auch, dass mich viele Leute aus meinem Jahrgang ansprechen und mich fragen: "Stimmt das wirklich so?" Und dass man



**“Man merkt, dass bei den Schülern letztendlich nicht viel an Informationen ankommt außer eben diesem Verbot.”**



einfach merkt, dass bei den Schülern letztendlich nicht viel an Informationen ankommt außer eben diesem Verbot.

**Frau Geisler:** Das ist mir eigentlich ziemlich unverständlich, weil ich schon vor den Sommerferien den ersten Brief an alle Klassen gegeben habe, in dem ich ausführlich erklärt habe, was passiert war. Alle Gremien - auch die SV - hatten die entsprechenden Unterlagen. Ich habe wo auch immer über dieses Problem gesprochen und immer wieder erklärt - wie kann es angehen, trotz verschiedener Briefe, dass ihr sagt, ihr kennt die Gründe nicht?

**Sara:** Aber das Problem ist, dass diese Elternbriefe einfach von den Klassenlehrern ausgeteilt werden und dann heißt es "In die Taschen damit für die Eltern!" und manche Eltern lesen sich das dann einfach gar nicht durch, es wird einfach irgendwohin gelegt, dann kommt es irgendwann weg und kommt nicht an. Es wird halt einfach nicht diskutiert.

**Frau Geisler:** Gut, aber das ist natürlich ein Riesenproblem. Wenn die Dinger irgendwie in die Tasche gepackt werden und die Eltern entsprechend auch gar nicht mit einsteigen ins Boot und das Ganze nicht besprochen wird, dann weiß ich auch nicht mehr, was ich tun soll.

**Frau Funch:** Jamie hat gesagt, als wir hier mal über das Problem gesprochen haben: Es gibt Elternbriefe - warum gibt es eigentlich keine Schülerbriefe?

**Jamie:** Man hat ja eigentlich ein ganz gutes Medium, z.B. das Internet. Ich würde es zum Beispiel gut finden, wenn auf der LMG-Homepage auch über Beschlüsse berichtet würde oder darüber, welche Probleme es gerade gibt und wie man versucht, eine Lösung zu finden. Dass man einfach das Gefühl hat: Ich kann ständig auf Informationen zugreifen. Das würde auch diese ständige "Gerüchteküche" unterbinden.

**Frau Geisler:** Es ist so, dass ich das Gefühl habe: Die Schüler besetzen diesen Teil überhaupt nicht. Also die SV zum Beispiel. Ich rede wirklich zehn Stunden am Tag. Ich bin einfach darauf angewiesen, dass bestimmte Gremien auch in der Kommunikation ihren eigenen Teil besetzen.

**Herr Wahmhoff:** Was die Weitergabe von Informationen angeht, da sind ja auch die Klassenlehrer gefragt. Die Schüler haben ja auch von sich aus gefragt: Was heißt das denn jetzt überhaupt "Handyverbot"? Warum kommt das zustande? Und

dann ist man im Gespräch. Aber wenn sich diese Anlässe häufen und man als Klassenlehrer auch sieht, dass dafür eigentlich gar kein Raum mehr da ist - also keine Verfügungsstunde -, dann kommt es tatsächlich dazu, dass bei einer wiederholten Ausgabe von Zetteln ich auch gesagt habe: Lasst die Zettel jetzt bitte in euren Taschen, wir machen Unterricht.

**Friedo:** Manche Klassenlehrer sehen ihre Aufgabe wirklich nur darin, organisatorische Aufgaben zu erfüllen. Mir ist klar, dass die Zeit eigentlich nicht dafür da ist, aber trotzdem denke ich, dass manchmal die Besprechung von schulinternen Problemen einfach wichtiger ist, als immer nur den Unterricht durchzuziehen.

**Frau Bieker:** Ich finde, Jamies Idee mit diesem Forum auf der Homepage ist sehr konstruktiv. Es ist mir auch schon aufgefallen, wenn ich unsere Homepage aufmache: Wo ist hier eigentlich der Schülerrat?

**Friedo:** Gerade bei solchen Geschichten wie dem "Handyverbot" sollte nicht die SV dafür zuständig sein, über das Thema zu informieren. Das ist eine Sache, die wurde von der Gesamtkonferenz beschlossen - natürlich sitzen da auch Leute von uns drin. Aber die SV hat ja geschlossen dagegen gestimmt. Das heißt, wir würden dann Informationen für eine Sache weitergeben, die wir eigentlich gar nicht gewollt haben.

**Frau Geisler:** Aber das sind ja demokratische Gremien, wir fassen Mehrheitsbeschlüsse und ihr könnt ja auch sagen, ich hab dagegen gestimmt, aber aus diesen und jenen Gründen ist es gemacht worden.

**Frau Wiese:** Das MP3-Player-Verbot ist dann wieder auch bei ein paar Leuten nur gerüchteweise angekommen. Sie dürfen halt keine MP3s mehr hören, weil sie theoretisch damit aufnehmen könnten. Ich denke, Aufklärung kann da manchmal mehr bewirken als Verbote. Bei völligen Verboten fühle ich mich z. T. an den in Fahrenheit 451 beschriebenen dystopischen Staat erinnert, in dem den Menschen die Lektüre von Büchern verboten ist, weil sie -angeblich- nicht damit umgehen können. Die Aufgabe eines Lehrers hat schon immer in der Erziehung zu verantwortungsvollem Verhalten bestanden, und dies bewirkt häufig mehr als einfache Verbote.

**Frau Bieker:** Die Frage ist letztendlich: Wie kriegen wir es hin, dass möglichst viele Schüler und Schülerinnen sich überhaupt an der schul- und schülerpolitischen Diskussion beteiligen? Dazu gehören Menschen, dazu gehören aber auch Orte, dazu gehören Foren, wo so etwas möglich ist. Dazu gehören vielleicht auch Wandflächen, Anschlagflächen...

**Sara:** Also diese Art zu bestrafen, das ist einfach nur mehr oder weniger Murks. Fünf Schüler von hundert haben irgendeinen Mist gebaut und alle leiden jetzt darunter. Zum Beispiel mit den Handys: Die meisten Leute hören damit auch Musik, kaum einer nimmt damit was auf oder so, dazu kommt noch ab und zu mal Photographieren, Adressen austauschen, das ist ja alles auch sehr wichtig fürs soziale Leben



“... und dann heißt es  
‘In die Taschen damit  
für die Eltern!’”

**Frau Geisler:** Ich favorisiere ja auch immer sehr dieses Jahrgangsstufenmodell. Ich kenne es von anderen Schulen, dass da auch Jahrgangsvollversammlungen stattfinden, dass einfach meinetwegen auch Klassensprecher sich auf Jahrgangsebene miteinander treffen und da Probleme besprechen. Wenn man so ein "Jahrgangsparlament" hätte, dann könnte man immer mal eine 6. Stunde frei machen, dass die Vertreter sich da treffen oder mal der ganze Jahrgang sich trifft. Das wäre zum Beispiel eine Organisationsebene, die die SV entlasten würde. Und von da aus könnte man auch intensivere Informationspolitik betreiben.

**Frau Funch:** Der springende Punkt ist der, dass wir zurzeit immer vom schlimmstmöglichen Fall ausgehen: Da braucht nur einer oder eine Klasse zu sein, der Unsinn macht, und die anderen werden gleich mit hineingezogen. Wenn dann weitgehende Maßnahmen getroffen werden, sagen viele "Uns betrifft das eigentlich gar nicht" und fühlen sich ungerecht behandelt.



“... und dann hat man gleich  
ein Riesendesaster...”

**Frau Bieker:** Zur Kommunikation gehört für mich auch, dass nicht immer Panik an allen Stellen ausbricht. Und dahinter steckt ja auch so ein Perfektionismus. Dass nicht alle Minderheiten unsere Regeln diktieren, da müssen wir auch aufpassen, das finde ich auch wichtig. Da kocht einer schlechte Spaghetti und ich kann nicht mehr Spaghetti essen, das kann ja wohl nicht sein, oder?

**Friedo:** Was mir auffällt: Es gibt auch Sachen, die immer wieder vorgebracht werden, wo sich gar nichts tut und wo man sich dann fragt: "Kommt es überhaupt irgendwie mal an?" Seit langer Zeit wollen die Schüler, dass der Vertretungsplan ins Netz gestellt wird, dass man auch online auf ihn zugreifen kann. Dass es nicht alles auf Knopfdruck geht, das ist mir bewusst, aber z.B. dass es technisch machbar ist, das ist eigentlich nicht die Frage.

**Frau Geisler:** Das Problem ist einfach: Es gibt bestimmte bürokratische Wege und dazu gehört, dass so ein Beschluss nicht von der Schulleitung und der SV gefasst werden kann.

**Friedo:** Es ist aber nur ärgerlich für die Schüler, wenn sie zur Schule kommen - was heute auch so war und gestern auch - und es fallen zwei Stunden aus. Es ist halt wichtig, dass man es zumindest mal anstößt.

**Frau Geisler:** Es ist doch angestoßen, Friedo. Das ärgert mich auch. Wir haben über nichts so viel geredet wie über dieses Problem mit dem Online-Stundenplan. Wir haben extra noch ein teures Modul dazu gekauft, um den Stundenplan online stellen zu können. Es geht jetzt noch mal in die Diskussion ins Kollegium, es wird noch mal im Schulelternrat diskutiert und dann kann man es unter Umständen dann in einem halben Jahr machen.

**Friedo:** Ich finde es erfreulich, dass es jetzt weder im Gespräch ist, aber bis Sie das gerade eben

## “Da kocht einer schlechte Spaghetti und ich kann nicht mehr Spaghetti essen, das kann ja wohl nicht sein, oder?”



gesagt haben, wusste ich das gar nicht. Das ist ja auch genau der Punkt, um den es heute geht.

**Frau Geisler:** Ich kann einfach nur sagen, ich sitze da und ich freue mich über jeden Schüler, der vorbeikommt und Fragen stellt, und gerade natürlich von der SV. Ich denke, da sind ein Stück weit auch die Gremien verantwortlich. Warum sagt die SV z.B. nicht, wir brauchen eine Wand, an der wir alles, was uns wichtig ist, einfach anpinnen, in der Mensa z.B.?

**Jan:** So was hat's doch noch nie gegeben.

**Julia:** Es gab mal ein großes Plakat SV-Mitteilungen.

**Jamie:** Das war aber wieder die SV. Da hat man immer das Gefühl, da ist noch eine Barriere dazwischen. Wenn man das Gefühl hat, man kann sich da austauschen mit seinem Jahrgang, dann wird das schon laufen. Und wenn man sich dann auch immer wieder sagt, es ist gewünscht, dass ich etwas sage. Ich wusste gar nicht, dass es überhaupt gewünscht ist.

**Friedo:** Auf der HP gibt es so etwas schon, aber Forum und Gästebuch werden nicht ernst genug angenommen

**Jan:** So ist es auch unkomplizierter zugänglich.

**Frau Bieker:** Zuhause sitzt man allein vorm Computer, aber hier stellt sich vielleicht jemand dazu und sagt, hast du das schon gesehen, und vielleicht ergeben sich dann mal Gespräche.

**Frau Funch:** Ein Punkt, zu dem es in letzter Zeit die unglaublichsten Gerüchte gab, waren die Denkmäler der Abiturienten. Es hieß z.B.: "Die Platten, die müssen jetzt weg, die sind verboten" oder auch: "Wir dürfen nie wieder auch nur irgend etwas hinterlassen."

**Frau Geisler:** Ich kann da schon gar nicht mehr drüber lachen. Es gibt so viele Situationen, wo man einfach durch eine Frage ganz schnell etwas aus der Welt schaffen kann. Aber dann wird erst mal Mord und

Brand gezetert, dann wird das Gerücht gestreut, dann wird gesagt "DIE Schulleitung.." und dann hat man gleich ein Riesendesaster und kann nichts mehr einfangen.

**Friedo:** Ich hab die Information, dass die Denkmäler nicht abgeschafft werden, an den Jahrgang weitergegeben, aber das scheint nicht überall angekommen zu sein. Das Problem ist halt, das Denkmal im Foyer ist schimmelig und der Jahrgang kümmert sich nicht drum.

**Frau Geisler:** Und das Problem mit dem Denkmal vom letzten Mal war, um da mal wirklich Transparenz hineinzubekommen, folgendes: Wir haben uns im Vorfeld mit den Sprechern aller Abi-Komitees zusammengesetzt und haben gemeinsam sehr offen miteinander diskutiert. Wir haben uns geeinigt, und hinterher war dann letztendlich doch ein Denkmal da, das gar nicht abgesprochen war. Das Problem ist einfach, es sind so viele Kontakte, es sind so viele Gespräche, es sind so viele Probleme, dass ich manchmal das Gefühl habe, meine Schultern sind einfach nicht breit genug. Ich brauche irgendwo ein Gremium, mit dem ich immer reden kann, und das wäre so ein Schülerparlament.

**Herr Wahmhoff:** Schülerparlament ist doch nur ein anderer Name für SV, oder?

**Sara:** Die SV, das sind doch wohl eher die älteren Schüler, soweit ich das mitbekommen habe. Es sollten vielleicht in einer jahrgangsinternen Abstimmung ein oder zwei Leute aus jedem Jahrgang bestimmt werden.

**Frau Geisler:** Aber an der einen oder anderen Stelle würde ich mir auch wünschen, dass Sie einfach direkte Rückmeldung geben. Es sind 96 Kollegen hier an der Schule, es sind 1300 Schüler, es sind nochmal so viele Eltern. Ich bin da ganz einfach weit weg.

**Friedo:** Ich glaube, es geht auch darum, alles für alle ein bisschen einfacher zu gestalten. Man merkt einfach, es ist viel passiert in den letzten Jahren, und diese teilweise unsinnigen Reformen kosten alle viel Zeit und Kraft. Deshalb danken wir Ihnen besonders dafür, dass Sie sich die Zeit fürs Gespräch genommen haben.

# Betreff: Klassenlehrer

Was unterscheidet einen Klassenlehrer von all den anderen unterrichtenden Lehrern? Möglicherweise einzig und allein, dass er oder sie hin und wieder einen Stoß Zettel durch die Reihen schiebt, der den Schüler oder die Schülerin darüber informiert, dass seine oder ihre Eltern irgendetwas zu zahlen haben oder das nächste Konzert ansteht.

Wenn dem so ist - und ich stelle hiermit die Behauptung auf, dass dies in zahlreichen Fällen der schulischen Realität entspricht -, dann wundere sich bitte niemand darüber, dass auftretende Probleme oft nicht innerhalb einer Klasse, sondern auf schnellstem Wege über die große Bühne, sprich die Schulleitung und damit immer wieder über die ganze Schülerschaft abgerollt werden. Pauschalisiert werden. Verschlimmert werden. Mit grotesken Regeln gebannt werden.

Leider ist in vielen Fällen die Distanz zwischen einer Klasse und dem Klassenlehrer zu groß. In die Schule gehen heißt einen Teil des Tages zusammenzuleben. Eine kleine Gesellschaft sozusagen. Um deren Zusammenkünfte nicht nur erträglich, sondern sogar angenehm zu gestalten, bedarf es natürlich einiger Regeln - aber ungeschriebener, ehrlicher, ja, plötzlich selbstverständlicher und nicht vorgeschriebener, künstlicher Regeln.

Ich habe dich nicht, weil du mein Freund bist. Falls ich es doch tue, dann sprechen wir darüber. Und wenn du nicht mein Freund bist und ich dich habe, dann reagiert jemand und spricht mit uns darüber. Dieser Jemand kann ein Klassenlehrer sein. Liebe Klassenlehrer, er MUSS dieser Jemand sein! Denn wenn die Schüler dies schnell erkennen, wenn sie ihm

## Kommentar

plötzlich dankbar sind dafür, dass er Hilfe bietet, dann reden sie auch mit ihm oder ihr, wenn sie irgendwelche anderen Streitigkeiten (vielleicht auch mit anderen Lehrern) haben. Dann klären sie diese mit beiden zusammen. Dann kann es plötzlich normal sein, miteinander zu reden, normal sein, dass ein Schüler, der vorher ungern zur Schule ging, erkennt, dass mehr dahintersteckt als ein Lehrer vorne und 31 Schüler gequetscht gegenüber. Und dann treten Probleme, die früher aussichtslos nur über die höchste Instanz der Schule abgehandelt werden konnten, auf einmal gar nicht mehr auf, weil ein Miteinander entsteht.

Es ist doch möglich, dass inhaltspezifisch und situationsbezogen miteinander und nicht pauschalisiert und nicht aneinander vorbeigeschrien und nicht gegeneinander gearbeitet wird. Dass ich mich als Schüler dann auf einmal ein kleines bisschen zu Hause fühle, wenn ich schon nahezu den ganzen Tag in der Schule verbringe.

Und wenn die Zeit dazu nicht da ist, wenn es keine Verfügungsstunde mehr gibt, wenn man Mathe machen muss und nicht über Handys reden kann, dann sei bitte erkannt: Es geht doch zunächst einmal nicht um die Zeit, sondern einzig allein um das Gefühl. Denn Schüler und Lehrer leben im selben sozialen Umfeld, sie agieren nicht im selben System. Und der Posten eines Klassenlehrers ist kein organisatorischer, er ist ein sozial gewichtiger!

# Disziplin VS Freiheit

Nicht selten fallen Menschen durch "undiszipliniertes Verhalten" auf und werden öffentlich oder insgeheim der Kritik unterzogen. Oder sollte man besser konkret von Kindern und Jugendlichen sprechen? Ein Balg von 12 Jahren denkt sich nichts Böses dabei, wenn er wieder mal bei maximaler Lautstärke die neuesten Klingeltöne seines Handys präsentiert, während er von einer älteren Dame aus dem Augenwinkel empört gemustert wird. Aber sie wird wohl weniger in ihm den Grund ihres Ärgers sehen, sondern seine Eltern des Mangels an Erziehung anklagen. Nicht anders ist es in der Schule. Stört ein Schüler den Unterricht oder greift er auf Vokabular unterhalb der Gürtellinie zu, werden die Eltern kontaktiert. Aber wenn man ehrlich ist, kommen Zurechtweisungen immer seltener vor. Wann hat ein jeder von uns zum letzten Mal erlebt, wie er oder jemand anderes "so richtig" getadelt wurde? Wie wunderbar, das heißt, wir verhalten uns zunehmend vorbild-

lich! Alles dank der Disziplin! Okay, damit wäre der Artikel gegessen und wir wissen alle Bescheid. Wenn es bloß so einfach wäre...

Blickt man hinter den Schleier der Ordnung, sieht die Welt schon anders aus: Die Leute werden nicht braver, sondern liberaler. Über vieles wird hinweggesehen oder es wird gar nicht erst bemerkt, was einst als Frechheit galt. Es ist ganz normal, andere ihrem Willen nach leben zu lassen, und das ist auch richtig, weil niemand das Recht beanspruchen kann, Menschen nach seinem Bilde zu verformen. Wir haben die Freiheit zu sein, was wir sind. Wozu dann noch das Gerede über Disziplin? Wie schon beschrieben, ist diese Freizügigkeit in bestimmter Hinsicht ein Störfaktor. Es ist durchaus positiv ein Individuum und selbstbestimmend zu sein, aber dennoch bedarf es gewisser Zurückhaltung für ein harmonisches Zusammenleben. Nicht umsonst heißt es, dass die Freiheit des einen dort aufhöre, wo die Freiheit des



anderen beginne. Um klare Grenzen zu ziehen, gibt es Regeln, die versuchen, größtmöglichen Freiraum zu schaffen. Sich einer Autorität unterordnen gehört dazu. Das heißt ja nicht gleich, dass wir uns in Gefangenschaft begeben, sondern lediglich, dass wir Respekt haben vor uns und unseren Mitmenschen. Angemessenes Verhalten lehrt uns die Disziplin. Der Begriff ist schon so oft gefallen, aber was versteht man eigentlich darunter?

Eine weit verbreitete Ansicht ist, dass Disziplin die Erziehung zum Gehorsam ist. Eine disziplinierte Person ist ordentlich, höflich, sittsam, kurz: wohlerzogen. So gesehen ist das nichts als "Dressur", die durch Stränge und Unterdrückung der Persönlichkeit erreicht wird, wohlgerne nur dem Anschein nach. Natürlich kann man gewünschtes Verhalten erzeugen, wenn man die nötigen Mittel hat, wenn man also über Macht verfügt. Langfristig ist damit aber nichts gewonnen, eher das Gegenteil: Der "Gezüchtigte" wird nach seiner Unabhängigkeit streben, wenn nicht sogar nach der Umkehrung der Machtverhältnisse, und wenn er erstmal Erfolg hat, wird er ihn zu nutzen wissen.

Somit ist es nicht empfehlenswert als Autorität über die Strenge zu schlagen, denn an erster Stelle steht die Einsicht. Erhard Blanck, ein deutscher Schriftsteller, sagte einmal: "Disziplin ist die Regel, die man sich selber gibt, bevor man sie von anderen erhält." Und wer würde dem widersprechen? Nur wenn wir selber davon überzeugt sind, wie unser Verhalten zu sein hat, können wir Regeln akzeptieren, die uns dieses Verhalten nahe legen. Alles andere ist Zwang und Anpassung.

Letztendlich bleibt es jedem persönlich überlassen, in wie weit er sich selbst disziplinieren möchte, je nachdem, welche Werte er vertritt und wie viel ihm seine Freiheit bedeutet. Man sollte aber bei seiner Entscheidung nicht vergessen, dass man nicht der einzige Mensch auf der Welt ist und dass wir alle voneinander abhängig sind. Was bringt es denn, wenn man jederzeit gemütlich die Füße auf den Tisch packt und die Leute von einem Abstand nehmen, weil es ihnen den Appetit verdirbt? Oder wenn man sich ständig anhören muss, wie "asozial" man ist? Genauso wenig hat man etwas davon, sich wie ein programmierter Roboter zu verhalten, sich selbst zu unterdrücken und völlig hilflos zu sein, wenn Regeln plötzlich nicht mehr gelten. Ein gutes Mittelmaß ist, praktisch wie in allen Dingen, die beste Lösung.

Viktoria Tchivikov Jg. 12



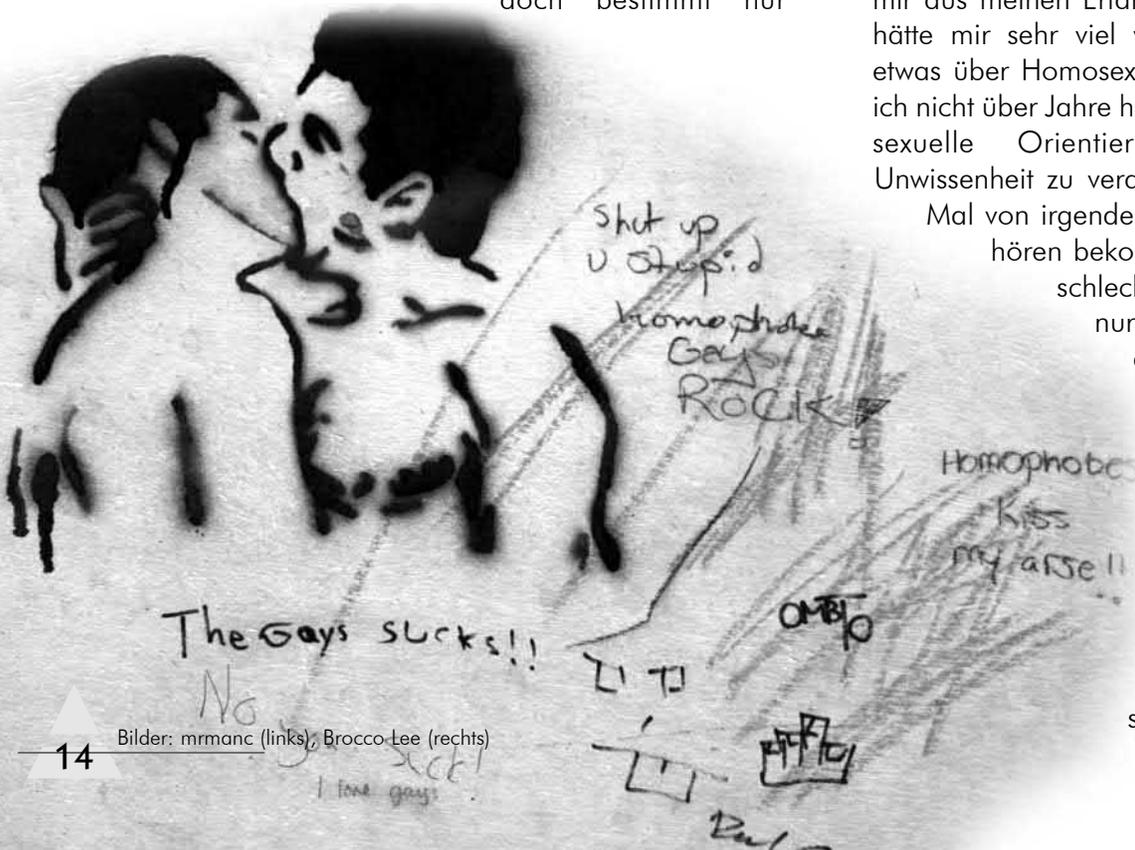
# Ich bin schwul und steh' dazu.

Ein Satz, der mich heute kaum noch Überwindung kostet... Doch das war nicht immer so. Es hat Jahre gebraucht, bis ich mich endlich selbst akzeptiert habe. Dann ging bei mir alles ganz schnell. Erst die Schwester, dann meine engsten Freunde und Eltern. Glücklicherweise haben allesamt recht positiv darauf reagiert. Ich hatte echt Glück, dass ich so einen tollen Freundeskreis und so coole Eltern habe! Bekannte aus dem Internet mit dem gleichen Problem wurden zum Teil von ihren Eltern verstoßen und Freunde haben sich von ihnen distanziert... Mir selbst wollten viele nur erst nicht glauben. Der Grund dafür? Die meisten Leute denken bei Schwulen immer an die üblichen Klischees: Männer, die gekünstelt und affektiert durch die Nase reden, zwei "gebrochene" Handgelenke haben und in den schrillsten Outfits und Frisuren durch die Gegend stolzieren. Überraschung! Erstaunlicherweise bin ich nichts von dem, was so oft im Fernsehen als Belustigung dargestellt wird! Ich bin ein ganz normaler junger Mann wie so viele in meinem Alter, nur mit dem Unterschied, dass ich auf Männer stehe und über mein halbes Leben hinweg mit mir selbst zu kämpfen hatte: "Bin ich wirklich schwul!? Das ist doch bestimmt nur

eine Phase! Das geht schon wieder weg." Nichts da! Ich hab es mir nicht ausgesucht und muss mich so akzeptieren, wie ich bin; genauso wie jeder andere Mensch akzeptieren muss, dass er groß oder klein oder hell- bzw. dunkelhäutig ist. Einen bedeutsamen Unterschied gibt es jedoch: Wir Schwulen und Lesben wurden nie über unsere sexuelle Orientierung aufgeklärt. Homosexualität ist in unserer Gesellschaft leider noch nicht selbstverständlich. In der Schule wird das Thema totgeschwiegen, die Eltern reden oft nicht darüber. Warum, das weiß ich nicht. Vielleicht, weil es nicht auf den Lehrplänen des Kultusministeriums steht. Vielleicht sind die Eltern und Lehrer auch einfach nicht darüber informiert und können deshalb nicht helfen. Aber eines ist mir aus meinen Erfahrungen klar geworden: Es hätte mir sehr viel weiter geholfen, wenn ich etwas über Homosexualität gelernt hätte! Wenn ich nicht über Jahre hinweg versucht hätte, meine sexuelle Orientierung aufgrund meiner Unwissenheit zu verdrängen. Wenn ich nur ein

**"Mir wollten viele nur erst nicht glauben. Die meisten Leute denken bei Schwulen immer an die üblichen Klischees"**

Mal von irgendeiner Person mit Autorität zu hören bekommen hätte, dass ich nicht schlechter als die "Normalen" bin, nur weil ich anders liebe! In der Schule kriegt man in jungen Jahren von Mitschülern immer nur zu hören, dass Schwule eklig sind. Schlimmer noch: "Schwul" wird sogar als Synonym für "scheiße" genutzt. Das legt sich zum Glück bei den meisten wieder, wenn sie eine bestimmte geistige



Bilder: mrmanc (links), Brocco Lee (rechts)



## “Ich bin der festen Überzeugung: Reden hilft und kann Vorurteile abbauen.”

Reife erreicht haben. So musste ich eben selbst damit zurechtkommen, wie so viele Tausende in meinem Alter auch, immer in der Hoffnung, dass ich nicht allein dastehe; dass es noch Jungs in meinem Alter mit den gleichen Problemen gibt.

Die nächste Jugendgruppe speziell für Schwule und Lesben gibt es erst in Oldenburg. Als Jugendlicher vom Dorf einfach so dort hin zu kommen, ohne dass irgendjemand was bemerkt, erweist sich natürlich als äußerst schwierig. Gesucht habe ich schließlich im Internet, wo ich ein Forum mit Gleichgesinnten fand. Ich konnte das erste Mal in meinem Leben, im Alter von 16 Jahren, über meine Neigungen sprechen, ohne Angst haben zu müssen, gemobbt oder ausgegrenzt zu werden. Das hat echt gut getan und das Selbstbewusstsein enorm gestärkt, weshalb ich mich daraufhin auch unmittelbar, wie oben beschrieben, geoutet habe. Dass sich mein Coming Out (Bekanntnis) vor zwei Jahren wie ein Lauffeuer nicht nur im Jahrgang, sondern auch im ganzen Dorf herumgesprochen hat, muss ich wohl nicht näher erklären, oder? Irgendwer konnte das wohl nicht für sich behalten, und diese Person wird bestimmt in diesem Moment schmunzeln, wenn sie das hier liest. Geschadet hat es mir glücklicherweise nicht. Ich habe weder Beleidigungen noch Ausgrenzung erfahren müssen. Des Weiteren hat mich mein Freund, mit dem ich nun schon seit über zwei Jahren zusammen bin, zu einem selbstbewussteren Menschen gemacht. Ich bedanke mich hier herzlich bei allen, die mich so annehmen, wie ich bin, denn ohne euch hätte ich das sicherlich nicht ohne Blessuren geschafft.

Aber wie gesagt, so viel Glück wie ich haben nur die Wenigsten. Deshalb habe ich diesen Artikel auch verfasst, denn ich bin der festen Überzeugung, dass Reden hilft und Vorurteile abbauen kann. Ich würde mich freuen, wenn andere Schüler, die in einer ähnlichen Situation sind, wie ich es damals war, bei ihrem Coming Out auch so viel Glück haben. Wenn es nicht schon zu viel verlangt ist, dann fände ich es auch sehr erstrebenswert, dass man sich als nicht geouteter Schüler bei der Selbstfindung nicht unbedingt wie "Scheiße" fühlt. Dabei kann jeder helfen: Schüler, Lehrer und Eltern!

Ich denke, jeder kann sich mit ein wenig Phantasie in diese Situation hineinversetzen: Man hat Angst vor Ausgrenzung und Spott, sogar Angst davor, von den Lehrern benachteiligt zu werden, und das alles nur wegen einer Eigenschaft, die wirklich nichts über den sonstigen Charakter eines Menschen aussagt. Mit dieser Angst wird man sein ganzes Leben zu Kämpfen haben, denn irgendwann sind Lehrer und Schüler gewichen. Stattdessen pflegt man den Kontakt zu Arbeitskollegen, dem Chef und neuen Freunden... Neues Spiel, neues Glück! Die Schule könnte hier schon in frühem Stadium für Aufklärung sorgen und ihren Teil zu einer besseren, aufgeklärten und toleranten Gesellschaft beitragen. In diesem Sinne: "Nachdenken, Umdenken!"\*

\*) Zitat aus einer Kampagne gegen Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen aus München

# Philosophie = Werte und Normen?

Durch das Leben und seine verschiedenen Phasen gewinnt der Mensch an Erfahrung, Lebenserfahrung. Manchmal hilft uns diese Erfahrung in bestimmten Situationen, unserer Vernunft nach zu handeln und einige Entscheidungen anders als in der Vergangenheit zu treffen.

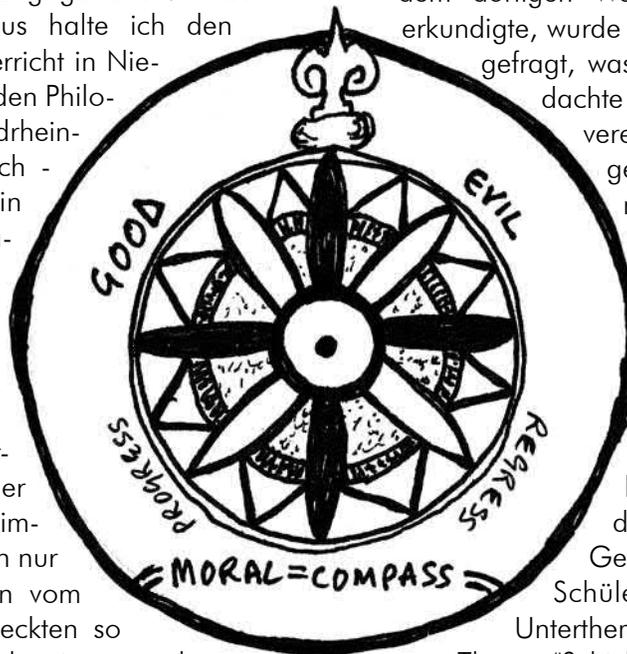
*Wenn wir trotz allem nicht weiterwissen, sagt man, über viele Fragen ließe sich eher philosophieren als diskutieren. Doch wie gut und in welchem Maße kann man das Diskutieren über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens in der Schule verwirklichen, wozu führt dies und welche Unterschiede gibt es in verschiedenen Regionen Deutschlands?*

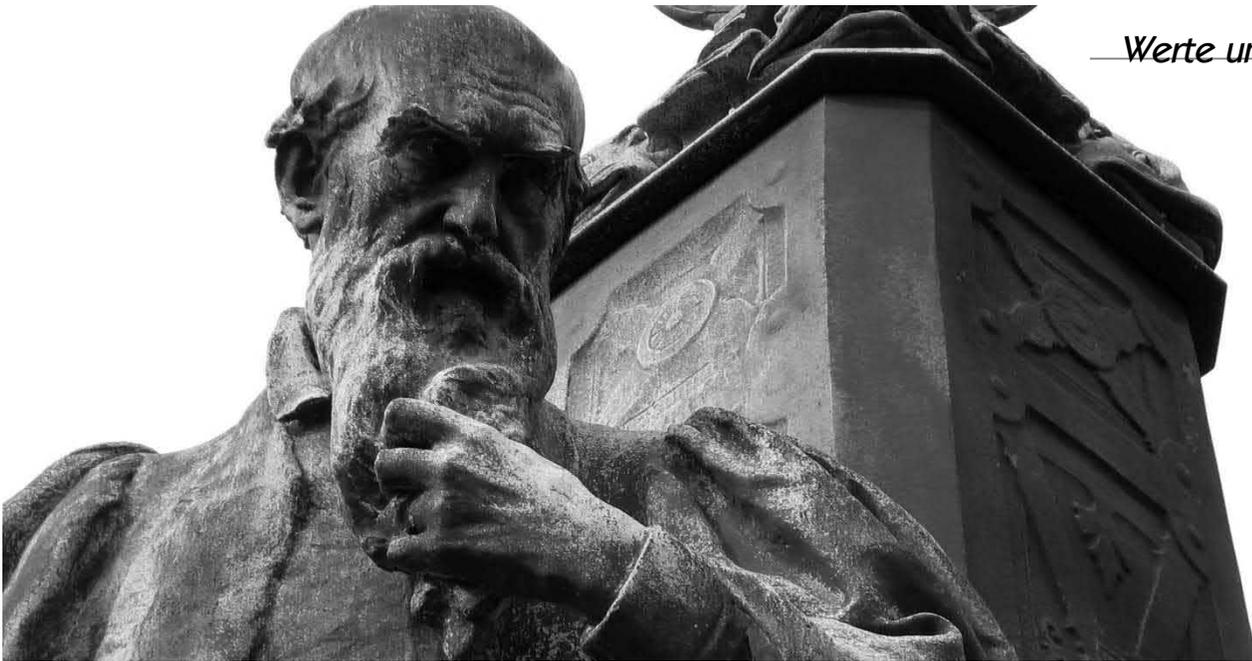
In Niedersachsen wird im Gegensatz zu anderen Bundesländern kein Philosophieunterricht als solcher angeboten. Stattdessen wird Werte und Normen als Ersatzfach für Philosophie unterrichtet. Eine klare Unterscheidung der beiden Fächer wird jedoch zunächst einmal nur in der Namensgebung getroffen. Aus meiner Erfahrung heraus halte ich den Werte-und-Normen-Unterricht in Niedersachsen für freier als den Philosophieunterricht in Nordrhein-Westfalen, wohin es mich - als ehemalige Schülerin des LMG - jetzt verschlagen hat.

Am Lothar-Meyer-Gymnasium konnten die Schüler nach meiner Erfahrung den Themenverlauf im Unterricht bisher weitestgehend selbst bestimmen. Die Themen wurden nur in sehr grobem Rahmen vom Lehrer festgelegt und weckten so meist reges Interesse. Diskussionen und Fragestellungen im Plenum gehören zum festen Ablauf, die Ausübung praktischer Philo-

sophie statt Auswendiglernen der Namen bestimmter Philosophen mit Geburtsdaten und Todestagen.

Als ich vor kurzem auf ein Gymnasium in Nordrhein-Westfalen wechselte und mich nach dem dortigen Werte-und-Normen-Unterricht erkundigte, wurde ich verduzt angeguckt und gefragt, was dies für ein Fach sei. Ich dachte zunächst, dass dies eine vereinzelte Reaktion unkundiger Lehrer sei - dem war aber nicht so. Werte und Normen existiert hier nicht, das Fach wird durch Philosophie ersetzt und ist bzgl. der Themen größtenteils festgelegt. So wird im 11. Jahrgang derzeit das Buch von Negel "Was bedeutet das alles?" behandelt sowie Platons Gedanken zum "Schicksal". Als Schüler ist es zwar möglich, Unterthemen festzulegen, wie das Thema "Schicksal" im 11. Jahrgang zu Kants dritter Fragestellung "Was darf ich hoffen?". Die Oberthemen, wie hier Kants Fragen





zu behandeln, jedoch werden vom Lehrer festgelegt. Leider mangelt es zumindest in unserem Kurs derzeit auch an Interesse am Thema, weshalb großartige Diskussionen im Plenum nicht stattfinden, auch wenn manche Lehrer dies gerne ändern würden.

Ich denke, dass es zum Lernen von größter Bedeutung ist, den Nutzen eines Fachs nahe gebracht zu bekommen. Niemand, der etwas lernen will, lernt mit Freude, weil er es muss. Wie oft finden wir in unserem Kopf ein großes Fragezeichen vor, wenn es darum geht, irgendwelche Daten auswendig zu lernen? Besonders, wenn wir dieses Fach eigentlich nur widerwillig wählen.

Aufgabe des Lehrers ist es in meinen Augen ebenfalls, diese große Frage des "Warum lernen wir das alles?" zu klären. Wenig Möglichkeit dazu gibt es allerdings, wenn die Lehrpläne so mit Stoff vollgeschrieben sind, dass der Lehrer mehr und mehr zu einem Vollstreckungsbeamten wird. Schüler kommen und gehen, Zeit für Freiraum, um unter anderem die Frage nach dem ewigen "Warum?" zu klären, bleibt selten. Ebenso häufig erklingt der Ausruf "Das bringt uns im späteren Leben doch nichts!" und bezieht sich damit meist auf alle möglichen Fächer. Die meisten Schüler bringen dies untereinander zum Ausdruck und nicht selten hat man den Eindruck, dieser Satz hänge vor allem mit mangelndem Interesse an der Schule (aufgrund anderer Aktivitäten) zusammen. Was aber, wenn man einmal annimmt, diese Frage ist ernst gemeint und bedarf wirklich einer Lösung für jeden Einzelnen? Ist es dann nicht ein längst verkannter Grund für die geringe Begeisterung am Schulleben und könnte vielleicht gemeinsam bearbeitet werden?

Viele dieser alltäglichen Fragestellungen könnten vielleicht zu etwas führen, würde nicht die eine oder andere zu Anfang mit einer simplen Antwort abgetan. Der Philosophie- und Werte-und-Normen-Unterricht hat die Pflicht, sich nicht mit simplen Antworten abfertigen zu lassen, sondern eben weiter darüber... zu philosophieren.

Dieser Pflicht kommt meiner Meinung nach der Werte-und-Normen-Unterricht, wie ich ihn am LMG kennengelernt habe, am ehesten nach. Philosophie wird dabei praktischer ausgeübt, als dies an meiner neuen Schule in NRW der Fall ist. Dort ist es übrigens zudem möglich, Philosophie als drittes oder viertes Prüfungsfach zu wählen. Im Werte-und-Normen-Unterricht fehlt manchmal nach meiner Auffassung das theoretische Grundwissen über Philosophen und den grundsätzlichen Bau der Philosophie, während dies an meiner jetzigen Schule meiner Ansicht nach in zu hohem Maße vermittelt wird.

Grundsätzlich ist also zu sagen, dass beide Fächer absolut unterschiedlich sind und einfach gerne in einen großen Topf geworfen werden, weil sie auf den ersten Blick ähnlich zu sein scheinen. Persönlich bevorzuge ich das freiere Fach Werte und Normen. Ich meine, dort eher gelernt zu haben, eine eigene Meinung (auch zu Themen, die mich vorher nicht sehr interessierten) zu entwickeln.

Christina Diegel, Ehemalige

neu am Img

# Herr Buggenthin (Bt)

**Name:** Ralf Buggenthin **Alter:** 36 **Kinder:** (noch) keine **Fächer:** Mathe, Deutsch

## Waren Sie früher Streber oder Klassenclown?

Weder noch. Ich war immer der kleinste und mickrigste Schüler der Klasse (mit 15 war ich 1,4m groß). Leistungsmäßig war ich eher Mittelmaß.

## Liebstes Möbelstück?

Mein Schreibtisch! Aber nicht, weil ich so gern daran arbeite; er erinnert mich vielmehr an meine Schulzeit, mein Studium und mein Referendariat - an Zeiten des Leidens und der Freude. Die unendliche vielen Teeflecken darauf zeugen ebenfalls von dem Leidensweg meines ältesten Möbelstücks.

## Schlimmster Alptraum?

Ich als kleiner Junge in einem unendlich großen Raum mit nur einer Ecke, in der ich kauere. Um mich herum bewegen sich riesige Kugeln.

## Schlechte Angewohnheiten?

Zu lange vor dem Fernseher hocken (nichts ärgert mich mehr als diese vertane Zeit - und doch tue ich es immer wieder!)

## Außergewöhnliche Fähigkeit?

Ich kann meine Augenlider nach oben klappen, so dass sie in dieser Stellung verharren - sieht gruselig aus.

## Wie lange halten Sie es in einer Zelle bei Wasser und Brot aus?

Wenn die Sonne hineinscheint und ich ein gutes Buch habe, lange. Wenn nicht: Lasst mich hier raus!

## Erzählen Sie uns etwas über einen Myxomphalia!

Ah, das ist ein guter Freund von mir, mit dem ich mich nachts manchmal unterhalte, wenn ich nicht schlafen kann. Er berichtet mir von den Mysterien der Mathematik, so dass ich den Schülern die Variable  $x$  näher bringen kann. Manchmal erzählt er mir von irgendwelchen Blumen, so genannte "omphalia". Aber mal ernsthaft, der Typ ist nicht ganz richtig im Kopf - mir auch noch im Schlaf 'was von Mathematik zu erzählen. Ich schlafe dann immer wieder ein...

## Was würden Sie an unserer Schule ändern, wenn Sie freie Hand dazu hätten?

Alle Schüler kommen, wann sie wollen! Alle Lehrer gehen, wenn sie keine Lust mehr haben. Ok, ernsthaft: Wenn es nach mir ginge, hätten wir kleinere Klassen und Kurse (ca. 20 Schüler pro Klasse); so könnten Schüler und Lehrer besser und stressfreier zusammen arbeiten. Wir bräuchten dann auch keinen Nachmittagsunterricht mehr, in dem die Schüler oft viel zu erschöpft sind. Die Lehrer übrigens auch.



**Name:** Hauke Danker

**Alter:** 41

**Kinder:** 2 Jungen (8 & 10),

1 Mädchen (12)

**Fächer:** Geschichte, Deutsch

**Waren Sie früher Streber oder Klassenclown?**

Durchschnittlicher Schüler + Schul-  
sprecher + Schultheater

**Liebstes Möbelstück?**

Bett

**Schlimmster Alptraum?**

Sommerferien verpennt! Schwere  
Erkrankung von Kindern! HSV steigt ab!

**Schlechte Angewohnheiten?**

Gelegentlich unpünktlich

**Außergewöhnliche Fähigkeiten?**

Ich kann sehr viel essen, kann aber auch  
lange auf Nahrung verzichten. Kann  
Regale knapp unterhalb der Decke  
erreichen! Volleyball und Skifahren

**Wie lange halten Sie es in einer Zelle  
bei Wasser und Brot aus?**

Sehr lange, falls ein Bett vorhanden ist -  
noch länger mit Büchern, Stift und  
Papier



# Herr Danker (Da)

**Erzählen Sie uns etwas über einen Myxomphalia!**

Dieses Wort hört sich an, als würde es eine schwere Erkrankung beschreiben. Ich erzähle sehr gerne, zum Thema "Krankheit" fällt mir dies jedoch schwer.

**Was würden Sie an unserer Schule ändern, wenn Sie freie Hand dazu hätten?**

Unterricht beginnt gegen 9:00 Uhr! Mehr Lehrer, kleinere Lerngruppen. Sehr viel weniger Arbeiten. ... meine Bezahlung. Weniger "Lernstoff". Größere Klassenräume. Mehr Farbe. Mehr Klassenräume mit Beamer.

# Kleiner Kaktus

## Jetzt kommen WIR!



An einem Mittwoch, in jeder zweiten Woche in einem bescheidenen und doch hohen Raum, findet eine AG statt.

So unscheinbar, so wenig Aufsehen erregend...

Doch so unscheinbar alles in diesem Raum auch ist, hier wird auch etwas geschaffen.

Die Schaffenden? Die "Kleiner-Kaktus-AG".

Das Geschaffene? Einen Teil davon wollen wir euch auf diesen Seiten präsentieren.

Ihr haltet den ersten Kaktus in den Händen, in dem Seiten des kleinen Kaktus enthalten sind.

Was will man mehr?

Frohes Lesen!  
Kleiner Kaktus AG

# Hausaufgaben?

# VERBOTEN!

Der Wecker klingelt - 6.00 Uhr morgens! Jetzt schon aufstehen? Nein danke! 10 Minuten später: Ein Elternteil kommt in den Raum - AUFWACHEN! Genervtes Aufstehen bedeutet auch nervigen Schultag - schon wieder! Träumend putzt man sich die Zähne. Was wäre, wenn es keine Schule gäbe?

Es wäre Wahnsinn, und super zugleich? Richtig ausschlafen... Machen, was man will, und nicht, was die Lehrer einem sagen. Ok - die Eltern sind auch noch da, aber sonst ist doch alles super!

Könnte man denken. Wir lüften das Geheimnis, wie es ist, wenn es keine Schule mehr geben würde. Wir gehen exklusiv in den Alltag eines Schülers- ohne Schule!

Gestern Abend superlange wach geblieben? Ja? Ist doch egal! Wir können schlafen bis zum Geht-nicht-mehr! Bis wir volljährig sind!

11.00 Uhr: Jetzt erst aufstehen? Na klar! Wie immer! Das wird ein schöner Tag!

Das Freuen auf den Alltag ermuntert einen stetig: an die positiven Dinge denken! Was ist, wenn es nur noch Positives gibt? Das wäre doch super! Oder?

NEIN! Wie sollen wir, wenn wir nicht lernen, mit Negativem fertig zu werden, überhaupt ein kleines Problem bewältigen? Heute gibt es Broccoli statt Pizza - es würde wahrscheinlich einen Tränenausbruch geben!

12.00 Uhr: Brunch! Endlich etwas zu essen! Immer das Beste! Oder doch nicht?

Es wird keine guten Sachen geben, denn angenommen, schon deine Mutter oder dein Vater hätten keine Schule gehabt: Sie könnten nicht lesen, was sie kaufen! Keiner wäre ein Sprachtalent.

14.00 Uhr: Fernsehen willst du? Fehlanzeige! Wer programmiert, bitteschön, die Sender. Die Ansagen "Gleich kommt Werbung" würde es nicht mehr geben, denn kein Mensch kann schreiben! Wie sollen die

Leute in den Werbespots ihren Text ablesen?

Der Rest des Tages: der reine Horror. Nichts kannst du machen! Starr in die weite Welt hinaus - Hunderte von Autounfällen! Keiner kann Straßenschilder lesen. Siehst du überhaupt ein Auto? Eher nicht. Wer wird diese bauen? Wer wird das Öl bohren?

Man geht um 17.00 Uhr ins Bett; es gibt nichts anderes zu tun! Langsam, und überhaupt nicht müde, schläft man ein... Und der nächste Tag wird genauso sein... Und der nächste... Und der nächste...

Fazit: Was für ein Leben würden wir führen, wenn es keine Schule mehr geben würde? Wir würden im wahrsten Sinne des Wortes "verdummen" und die Wirtschaft würde nie wieder in Gang kommen. Das wäre die reinste Katastrophe!

Schule ist in vielen Bereichen überlebenswichtig. Auch wenn sie manchmal nervt (und keiner kann sagen, dass das nicht so ist), ist es auch gut, sie zu besuchen.

Ein kleiner Tipp am Ende: Schreibt euch auf, was am Tag positiv ist, worauf ihr euch freuen könnt. Dann ist die Schule wie ein Ansporn für euch, denn danach könnt ihr diese positiven Dinge machen.

Und vielleicht ist für euch ja auch die Schule positiv!

Zenek Lubitz, Jg. 6

# Neuigkeiten der SV

## - kurz notiert

### T-Shirt- und Pulloveraktion

Ab dem 18.02.09 können wieder Pullover bestellt werden! Für die 5. Klassen werden direkt Bestelllisten in die Klassen gegeben. Die Klassen 7-13 können jeweils montags bis freitags in der ersten großen Pause im Foyer bestellen. Der Preis wird pro T-Shirt 15 Euro und pro Pullover 20 Euro betragen. Neu im Programm werden dunkelrote Poloshirts und Pullover sein!

### Situation bei Edeka

Wenn ihr Edeka aufsucht, dann tut das bitte als zivilisierte Menschen. Also so, wie ihr auch allein einkaufen gehen würdet. Wir möchten euch bitten, eher in kleinen Gruppen bei Edeka zu erscheinen und die Taschen möglichst in der Schule zu lassen. Wir wissen, dass auch das Edekapersonal manchmal etwas überreagiert, aber wir sollten ihnen einfach keinen Anlass dazu geben. Außerdem sei angemerkt, dass ihr eine Vielzahl der Edekaprodukte auch in der hauseigenen Cafeteria bekommen könnt!

### Verabschiedete Schülervertreter, Nachwahlen und Schülerratssitzung

Friedo, Maxi und Julia werden sich ab sofort auf Grund des zunehmenden Abiturstress aus der SV-Arbeit zurückziehen: "Wir möchten Euch an dieser Stelle für Euer Vertrauen und die Geduld, die Ihr uns entgegen gebracht habt, ganz herzlich danken!"

Auf der Schülerratssitzung am 17.02. wurden neue SV-Mitglieder nachgewählt. Das Ergebnis ist auf der LMG-Homepage nachzulesen.

### Situation in der Pausenhalle

Die Lage in der Pausenhalle hat sich seit dem Tag, an dem sie geschlossen worden war, noch nicht wirklich verbessert! Wir appellieren deshalb an euch: Die Pausenhalle wurde für uns Schülerinnen und Schüler gebaut! Deshalb sind auch nur wir und niemand anders dafür verantwortlich, dass sie sauber hinterlassen wird! Am einfachsten geht so etwas, indem jeder seinen eigenen Müll direkt in die Mülleimer wirft. Sollte das nicht klappen, wird ein Ordnungsdienst eingeführt werden müssen, wo jeder einmal dafür verantwortlich ist, dass die Pausenhalle sauber bleibt!

### Seminar der Klassen 5-7

Am Wochenende vom 06.02.09 - 07.02.09 hat das alljährliche Seminar der Klassensprecher der Klassen 5-7 stattgefunden. Wir waren sehr produktiv und hatten am Samstag ein sehr konstruktives Gespräch mit Frau Geisler. Ein ausführlicherer Bericht ist auf der LMG-Homepage nachzulesen.



### Die SV im Herbst 2008

Ziehen sich aus der SV-Arbeit zurück: Maxi, Julia und Friedo (hinten: 1., 3. und 4. v. rechts)

*Falls ihr Fragen, Anmerkungen oder Interesse an der SV-Arbeit habt, könnt ihr uns auf der LMG-Homepage ([www.kaktuslmg.de](http://www.kaktuslmg.de)) unter der Rubrik "SV" erreichen. Oder ihr schreibt uns eine E-Mail an [sv@lmg-varel.de](mailto:sv@lmg-varel.de)*



Ausnahmsweise geht der äußerst stachelige Kaktus der Ausgabe diesmal nicht an irgendwelche Politiker oder andere Vorzeigepersonen, sondern an etwas, das wir seit der Sommerferien stolz Besitz der Schule nennen dürfen, und an diejenigen, die dies ermöglicht haben.

Am Anfang wusste keiner so genau, was sie eigentlich sind, oder genauer, wozu sie eigentlich da sind. Sie hängen einfach nur ganz gelassen in der Schule herum und beobachten den Schulalltag. Nach und nach hat sich jedoch unter der Schülerschaft herumgesprochen, WAS sie bei uns zu suchen haben: Sie sollen unsere Organisation vereinfachen und modernisieren. Die Rede ist von den vier neuen Flachbildschirmen am LMG in Varel und einem in der Außenstelle in Zetel.

Im Grunde genommen ist die Idee einer solchen Anschaffung keine schlechte gewesen. So war im Schuletat am Ende des Jahres ein Überschuss zu vermerken, der gekonnt eingesetzt werden musste, weil das Geld sonst verfallen wäre. Nach Jahren der Diskussion ist der Vertretungsplan nun endlich elektronisch geschaltet und die Kommunikation zwischen Zetel und Varel verbessert. Auch drängeln sich die informationsbegehrigen Schüler nicht mehr beim Vertretungsplan in einem Haufen zusammen, sondern können nun ganz gelassen in der Nähe stehen und zum Bildschirm hinaufschauen.

Doch wie es immer so ist, gibt es meist neben der guten auch eine schlechte Seite der Medaille (wieso sollte es sonst auch einen KdA geben?) Zunächst ist die Tatsache festzuhalten, dass die Idee einer Anschaffung von fünf Flachbildschirmen und der dazugehörigen Software im Wert von 10.000 Euro weder in der Gesamtkonferenz noch im Schulvorstand ausdiskutiert, sondern allein von der

Schulleitung beschlossen wurde. Die Idee einer solchen doch recht kostspieligen Anschaffung wurde lediglich vorgestellt, sodass von Anfang an die Möglichkeit ausgeschlossen war, andere Vorschläge zur Verwendung des Überschusses im Schuletat zu unterbreiten.

Von Schülern hat man schon verschiedentlich Äußerungen gehört wie "Da werden zigtausend Euro für diese Dinge ausgegeben, und wir haben noch nicht einmal einen Zirkel für die Tafel / eine vernünftige Leiste für Aushänge / ausreichend Kassettenrecorder / renovierte Toiletten im Technikum..." An dieser Stelle sollte jedoch einmal geklärt werden, wie es denn eigentlich mit dem Schuletat aussieht. Der Schuletat ist nicht etwa eine große Geldmenge, über welche die Schule frei verfügen kann, sondern setzt sich aus verschiedenen so genannten "Töpfen" zusammen. So kommt einer beispielsweise vom Land und ein weiterer vom Schulträger, also dem Landkreis. Der Etat setzt sich aus Geldern verschiedener Geber zusammen, wobei die Töpfe jeweils nur für bestimmte Bereiche verwendet werden dürfen. Folglich kann eingespartes Geld eines Bereiches nicht für einen anderen ausgegeben werden. Das muss zwar wohl akzeptiert werden, logisch und sinnvoll erscheint es aber leider nicht.

Ein weiteres interessantes Detail der Bildschirme ist, dass sie gar nicht ganz identisch sind, sondern sich in Größe und Marke unterscheiden. Der Phantasie ist freier Lauf gelassen, wo da der Sinn sein soll.



De facto steht die Schülerschaft während der Pausen jetzt immer erhobenen Hauptes nach oben schauend vor den Flachbildschirmen und wartet, bis endlich ihre Klasse oder ihr Jahrgang aufgeführt wird, was schon so seine Zeit dauern kann. Besonders erfreut es dann, wenn so viele Vertretungsstunden aufgelistet werden, dass man die, die einen selbst betreffen, nicht gleich komplett erfassen kann, sodass man eine ganze Runde warten muss, bis beispielsweise wieder Seite fünf des Vertretungsplanes erscheint. So vergeht Minute um Minute der ersehnten Pause.

Zum Schluss sei noch ein wenig weiter gedacht: Die Vertretungspläne sind mittlerweile sowieso schon elektronisch - könnten sie nicht endlich auch online gestellt werden? Ich finde wirklich, dass Sie, liebe Schulleitung, darüber nachdenken sollten. Es erleichtert schließlich nicht nur den Schülern, sondern auch den Lehrern ein wenig den Schulalltag.

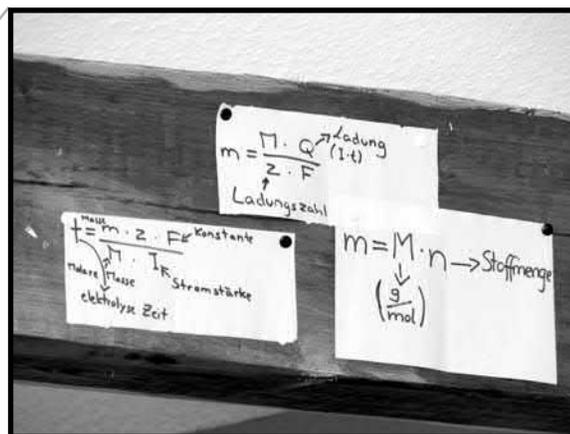
# Abschreiben, Spicken und Co.

"Ich hab gehört, er fragt total viel Hintergrundwissen ab." "Hat er gesagt, dass das von Seite 39 auch dran kommt?" "Wir müssen auch Tabellen auswerten...!" "...und alle Jahreszahlen aus dem Kapitel!" Das kommt euch bestimmt bekannt vor. Oft spielt kurz vor der Arbeit die ganze Klasse verrückt, jeder möchte in der letzten Minute noch die eine oder andere Wissenslücke füllen, was jedoch leider nicht immer gelingt. Also ist man "gezwungen" zu anderen Hilfsmitteln -dem Spickzettel- zu greifen.

## Montag, 1. Stunde, Geschichtsarbeit:

,Oh Mist! Die Arbeit geht garantiert daneben! Wenn ich noch eine Fünf schreibe, muss ich bestimmt abgehen...!', denkt sich Amelie. Auch sie hat sich von der allgemeinen Hysterie anstecken lassen und einen Spickzettel vorbereitet.

Schließlich kommt der Geschichtslehrer, Anno Da-Zumal, in die Klasse, verteilt die Blätter und ein paar letzte Anweisungen. Amelie spielt nervös mit ihrem Füller, sie hat keinen blassen Schimmer von Aufgabe 1 bis 6. Wie gut, dass tief in ihrer Griffelmappe ein kleines Papier, ihr Freund und Helfer liegt. Jetzt nur noch eine passende Situation abgewartet, einen schnellen Griff zwischen die Stifte und schon fliegt der Füller über das Papier. Ganz vertieft ins Schreiben schrickt sie auf, als ihr plötzlich jemand von hinten auf die Schulter klopf. "Amelie", es ist der Geschichtslehrer, "gib mir doch mal bitte den kleinen Zettel unter deinem Mäppchen." Wohl oder übel muss Amelie ihre Arbeit samt Spickzettel herausrücken und sieht nur noch, wie Herr Da-Zumal einen dicken roten Kringle darunter malt...



## Freitag, 4. Stunde, Rückgabe jener Geschichtsarbeit

Im Gegensatz zu Amelie hatte Tom mehr Glück beim Schummeln: Tom hatte mehrere Methoden. Einmal war da Jessica neben ihm, die ihren Spickzettel unter den Rock geschoben hatte, außerdem ein Zettel am oberen Dachbalken sowie ein paar notierte und mit einem Geodreieck abgedeckte Stichworte. Diesen Vorkehrungen verdankt er eine 2+, die er stolz vorzeigt. Auch sein Lehrer ist positiv überrascht und vermutet nichts Böses.



Montag, 1. Stunde, Geschichtsarbeit / Freitag, 4. Stunde, Rückgabe jener Geschichtsarbeit

Daniel hat sich auf diese Geschichtsarbeit gut vorbereitet, um seine 2 in Geschichte zu behalten. Ein Streber ist er trotzdem nicht. Sein Blatt liegt schon vor ihm und Daniel merkt bald, dass er vieles, im Gegensatz zu Kersten, der neben ihm sitzt, schon weiß. Kersten linst zu Daniel herüber und versucht dessen Schrift zu entziffern. "Schieb mal rüber", flüstert er. Daniel lässt Kersten abschreiben, der kaum bis gar nicht gelernt hat.

Vier Tage später hält Daniel seine Geschichtsarbeit in den Händen. Er ist zufrieden mit seiner 2-, aber er wundert sich doch, als neben ihm ein Jubelschrei ertönt. "Eine Zwei! Ich hab 'ne Zwei! Guck-mal!" Tatsächlich, Kersten hat eine 2 geschrieben. Das findet Daniel dann doch blöd. Warum kriegt Kersten eine bessere Note als er, Daniel, der sich gründlich vorbereitet hat?



Schummeln und Abgucken - jeder kennt es, viele tun es. Zuerst einmal sollte geklärt werden, warum wir es tun. Dafür gibt es viele Gründe. Einmal ist da der nicht zu unterschätzende Druck von zu Hause, der Schüler kann in diesem Fall eigentlich nichts für sein Versagen. Er oder sie darf und will seine Eltern nicht enttäuschen und verliert dadurch an Konzentration in Arbeiten und Tests. Geht eine Arbeit daneben, muss die nächste umso besser werden. Bei manchen ist auch die schiefe Faulheit ein Problem: Die Arbeit wurde zwei

Wochen vorher angekündigt, aber das Lernen wird immer weiter aufgeschoben. Computer, Sport und Freunde sind verständlicherweise wichtiger als Jahreszahlen auswendig zu lernen und Formeln zu üben. Hier ist der Spickzettel für eine annehmbare Note unverzichtbar. Ein anderes Problem könnte die Überforderung des Schülers durch den vielen Stoff sein. Obwohl man früh genug begonnen hat zu lernen, sitzt immer noch nicht alles. Oft wird Überforderung auch durch den Lehrer oder den Schüler selbst verursacht, indem der Stoff nicht gut genug erklärt wurde oder man nicht aufgepasst hatte.

Gründe zum Schummeln gibt es also genug. Es kann zwar auch nach hinten losgehen, aber gerade das gibt manchen Schülern noch den letzten Kick. Tom und Kersten sind sehr zufrieden: wenig Einsatz, gutes Ergebnis. Amelie hat's reingerissen und Daniel ist der Angeschmierte, findet das Ganze nicht besonders fair. Und dabei kann er seinen Groll noch nicht mal laut äußern, weil er dann bei den anderen so da steht, als gönne er seinem Klassenkameraden nichts. Es soll amerikanische Schulen geben, in denen Abschreiben als unkameradschaftlich gilt und wo bei den Klausuren niemand Aufsicht führen muss, weil jeder nur für sich arbeitet.

Und wie ist es, wenn man wechselseitig abschreibt? Dann, so meinte man in der Redaktion, sei das ganz einfach Teamwork. Erwischen lassen man darf man sich dabei allerdings auch nicht.

Katja Bolte & Charlotte Cordes, beide Jg. 9

# “... und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.”

F. Schiller

Vom 23. bis zum 26. Oktober 2008 fand in Essen die 26. Spielemesse statt. 760 Aussteller aus 31 Ländern zeigten den 150.000 Besuchern ihre mehr als 550 Spieleneuheiten. Ob Klein- oder Großverlag, ob Brett- oder Rollenspieler, alle sind sie gekommen, um Spaß zu haben und das Kulturgut Spiel hochleben zu lassen. Und einer von ihnen war ich.

Frühmorgens bin ich mit zwei Bekannten und Insa Stroyer nach Essen aufgebrochen. Es war der 23. Oktober, der erste Tag der SPIEL 08. Nachdem wir das Auto nach einer dreistündigen Fahrt im Parkhaus abgestellt hatten, machten wir uns auf den Weg Richtung Halle, vor der sich schon eine große Mensentraube versammelt hatte. Nach kurzem Warten kamen wir dann endlich rein in die Halle. Der erste Eindruck war überwältigend. In der Mitte waren große Stände aufgebaut mit vielen Tischen, auf denen schon fleißig gespielt wurde. Riesige Banner mit den Namen der Verlage oder der Spiele hingen überall in der Halle herum. Und zwischen den Ständen der Verlage waren viele kleine Spieleshops mit riesigen Spieletürmen, zwischen denen die Menschen auf Schnäppchenjagd gingen. Doch bevor wir es uns näher angucken gingen, machten Insa und ich mit unseren Bekannten ab, wann wir uns später wieder treffen wollten.

Danach konnten wir uns in Ruhe alles angucken. Nach einem Rundgang durch die erste Halle kamen wir in die zweite, in der die Großverlage ihre Stände hatten. Diese bestanden meist aus einem kleinen Lagerbereich für die Spiele und einer großen Tischlandschaft, die aber nicht ausreichte, um allen Spielern Platz zu bieten, so dass einige auf den Boden ausweichen mussten. Wir hatten erst auch kein Glück, sodass wir uns erst bei einem Verleger für Kinderspiele setzten, um nach einem frei werdenden Tisch Ausschau zu halten. Da uns aber schnell langweilig wurde, fingen wir an, eines der Kinderspiele zu spielen. Es ging darum, verschiedene Holztiere zu stapeln. Das Spiel machte keine Probleme, die Tiere schon. Nach einer langen Diskussion, ob das grüne bedruckte Holzstück vor uns jetzt ein Löwe oder eine Kragenechse sei, entschieden wir uns, einen Mitarbeiter des Standes zu fragen. Dieser konnte uns aber auch nicht helfen und meinte, er würde mal die anderen Standmitglieder fragen. Eine Antwort haben wir bis jetzt immer noch nicht, aber ich wiederhole gerne noch einmal meine

Meinung: Es gibt keine grünen Löwen! So gingen wir nach Ende des Spiels wieder und fanden doch später mal hier, mal da Sitzplätze bei den anderen Verlagen.

Nach einigen Partien verschiedenster Spiele machten wir uns dann aber wieder auf die Socken, um auch den Rest der Messe zu begutachten. Am meisten war ich gespannt auf die Rollenspieler, von denen einige angeblich in Kostümen rumlaufen sollen. Doch zuvor mussten wir durch eine Halle, in der auch ein riesiger Würfelstand war. Würfel in allen möglichen Größen und Farben waren wie bei einem Obststand aufgebaut. Hier gab es nicht nur normale sechsseitige Würfel, die in Fachkreisen übrigens W6 genannt werden, sondern auch tetraederförmige Vierseiter, Würfel mit zehn und sogar zwanzig Seiten. Auf einem Schild stand sogar W100. Leider habe ich die nicht in der Auslage gefunden. Als wir weitergingen, sah ich eine Frau mit Rucksack, aus dem drei mindestens einen Meter lange Schwerter herausragten. Das sah schon recht seltsam aus. Je weiter wir uns der Halle der Rollenspieler näherten, desto zahlreicher und verrückter wurden die Kostüme. Die Elfen, denen wir kurze Zeit nach der Schwerterfrau begegneten, waren noch in Ordnung, aber als wir dann an den ersten Ständen voller riesiger Waffen vorbeikamen und dick bepanzerte Gestalten unsere Wege kreuzten, war es doch ein wenig seltsam. Ebenfalls in dieser Halle, aber weitaus ungefährlicher waren große Miniaturlandschaften, auf denen einige Spieler ihre Kampffiguren bewegten und gegeneinander kämpfen ließen. Trotz der ständigen Bedrohung, aufgefressen oder erschlagen zu werden, schauten wir uns den Rest des Rollenspielbereichs auch noch an, bevor wir zu den Kleinverlegern gingen. Hier waren all die Verleger anzutreffen, die ihr erstes Spiel kreiert haben und es nun das erste Mal der Welt vorführen wollten. Einige der Spiele waren sehr einfach gemacht, ohne großartige Bilder, während andere schon ein wenig professioneller aussahen. In dieser Halle gab es keine großen Bereiche mit Tischen zum

Spielen. Die Verleger hatten meist einen Tisch an ihrem Stand, an dem sie ihr Spiel vorführten. Doch auch in dieser Halle gab es ein paar Spieshops und auch einen mit Stangenballons. Der Herr dieses Standes pickte sich aus den vorbeilaufenden Menschen ein paar heraus, unglücklicherweise auch mich und Insa. Aber wer sagt schon auf der Spielemesse zu irgendetwas "Nein!". Leider wollte er uns keine Ballontiere basteln. Er drückte uns nur Stangenballons in die Hand und erklärte uns, wie wir sie kneten sollen. Am Ende hatten wir jeder einen Ballonhund in der Hand, auch wenn meinem die Vorderbeine zu kurz geraten waren. So machten wir uns also mit unseren neuen Haustieren wieder auf den Weg. Wir schauten uns den Rest der Messe an, vorbei an Sammelkartenspielen und Miniskateboard-Bahnen, leider neben den Miniwelten aus der Rollenspielerhalle der einzige Ort, an dem man die jungen Leute zuhauf zu sehen bekam. Als wir einmal rum waren, entschlossen wir uns, wieder zu den Großverlagen zu gehen, um dort Neuheiten zu testen. So verbrachten wir den Rest des Tages, bis wir uns zur vereinbarten Zeit wieder mit unseren Bekannten trafen. Bepackt mit einigen Spieleschätzen machten wir uns dann wieder zurück auf den Weg nach Hause. Dieser Tag war einer der aufregendsten, die ich je erlebt habe. Eine Messe ist wirklich ein tolles Ding und ich kann nur jedem wärmstens empfehlen, mal eine zu besuchen.



Timo Onken, Jg. 12

**Apotheke Am Markt**  
  
 Apotheker Christian Fuchs e.Kfm.  
 Fachapotheker für Offizinpharmazie



**Wir kümmern  
 uns um Ihre  
 Gesundheit!**

**Montag - Freitag**  
 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.30 Uhr  
**Samstag**  
 8.30 - 13.00



**Unser Service für Sie:**

- Arzneimittelvorbestellung per Internet
- Zustellung von Arzneimittel durch unser geschultes Personal
- Kundenkarte
- Kosmetik von VICHY und CLAIRE FISHER
- Große Auswahl an Pflegeprodukten

Am Markt 4 - 26345 Bockhorn Tel: 04453-72332 Fax 04453-72819  
[www-marktapotheke-bockhorn.de](http://www-marktapotheke-bockhorn.de)



Jürgen Flömer

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 20:00  
 Sa 9:00 - 18:00

Wiefelsteder Str. 168

26316 Varel/Bramloge

Tel. (0 44 56) 91 80 49

Fax (0 44 56) 89 98 82

Mobil (01 74) 9 71 61 62

[www.okki-heimwerkermarkt.de](http://www.okki-heimwerkermarkt.de)

email: [okki-heimwerkermarkt@ewetel.net](mailto:okki-heimwerkermarkt@ewetel.net)

## UNSER SORTIMENT

- Werkzeuge & Eisenwaren
- Gartensortiment
- Malerbedarf
- Sanitärartikel
- Holz & Baustoffe
- Elektrozubehör

Unser besonderer Service: Beratung vor Ort

# Habt ihr gewusst, dass ... ?



...der Ausdruck Blockbuster in den 20er Jahren entstand und damit Filme bezeichnet wurden, bei denen sich an der Kasse eine Schlange bildete, die länger als ein Häuserblock war?

...die meisten Babys auf C oder Cis weinen?

... jedes Jahr bis zu 80 000 Meteoriten auf der Erde landen?

...Serbien fast ein Drittel aller Himbeeren weltweit produziert?

Sie fallen mit sehr hoher Geschwindigkeit durch die Atmosphäre, verglühen oder fallen herab. Die gefundenen Meteoriten sind sehr wichtig für die Wissenschaft, da man durch ihre Untersuchung mehr über die Entstehung unseres Planetensystems erfahren kann. Die kleine Version der Meteoriten nennt man Meteore. Sie durchbrechen wie die Meteoriten die Atmosphäre, aber verglühen dabei. Wir nennen sie Sternschnuppen.

...die Redewendung "einen Kater haben" ursprünglich aus der studentischen Umgangssprache des 19. Jahrhunderts kommt?

Die Studenten benutzen, nach alkoholreichen Nächten, die Ausrede, sie hätten einen Katarrh, welches eine Entzündung der Atemwegschleimhäute ist. Später wurde dies fälschlicherweise zu "Kater".

...sich die Menschen in China mit Zahlen beschimpfen (die Zahlenkombination "205" bedeutet ins Deutsche übersetzt "Idiot" oder "Trottel")?

... der Sänger Moby der Groß-Groß-Groß-Neffe von Herman Melville, dem Autor von Moby Dick ist?

...die Redensart "sich auf seinen Lorbeeren ausruhen" bis ins Mittelalter zurückzuführen ist?

Lorbeeren galten im Mittelalter als Zeichen des Ruhmes: Wer ein wichtiges Turnier gewann, der bekam einen Lorbeerkranz. Erntet also heute jemand sprichwörtlich Lorbeeren, hat er Erfolg und wird gelobt. Allerdings darf er sich nicht lange auf seinen Lorbeeren ausruhen, also darauf hoffen, dass es beim nächsten Mal wieder genauso gut laufen wird. Denn auch die Sportler müssen für das nächste Turnier trainieren und Schüler halt auch für die nächste Mathearbeit lernen, auch wenn die letzte eine gute Note brachte.



# Erinnerungen eines Vampirs

Zwei Jahre...Zwei Jahre ist es her, seit ich ihn getroffen habe, den Vampir mit der Narbe über dem Auge..Den einzigen, dem ich je mein Herz ausgeschüttet habe...Der einzige, für den ich je etwas Tieferes empfunden habe...Scar, ein treuer Wegbegleiter. Er hat immer über mich gewacht, bis ich schließlich an meinem sechzehnten Geburtstag starb. Er hat mich zu einem Vampir gemacht, um mich zu retten, wahrscheinlich, weil er noch eine Rechnung mit meinem Vater offen hatte.Ich weiß immer noch nicht, in welcher Beziehung sie genau zueinander standen; der Jäger und der Vampir. Ich wollte es ihn noch fragen, bevor er zu Staub zerfiel, aber ich habe es nicht über die Lippen gebracht. Ich wollte wissen, was er für mich fühlte, ob ich wirklich ein Partner für ihn war oder ob ich einfach nur die Tochter meines Vaters war, die er beschützen wollte. Scar hatte meinen Vater wohl gehasst, schließlich hatte er ihn immer wie ein Haustier behandelt und ihn nur zu gerne erniedrigt, doch trotzdem hatte ihn sein unwiderruflicher Tod ziemlich bestürzt. Wenigstens konnte der Vampir sein letztes Versprechen einhalten; er hat mir mehr als einmal das Leben gerettet und schließlich ist er auch so gestorben. Um mich zu retten....



"Doreen!?! Bist du fertig?" Sie schreckte auf und betrachtete ihr eigenes Spiegelbild in dem verdrehten Wandspiegel. Bis zu diesem Moment hatte die junge Frau, die keinen Tag älter wirkte als sechzehn, gedankenverloren auf das Kreuz in ihrer linken Hand gestarrt. Kyle betrat den Raum. "Denkst du wieder an ihn?", fragte er leise, als sein Blick zu Doreens Spiegelbild wanderte und er das silberne Kreuz in ihren Händen sah. Die junge Frau nickte und entblöbte bei einem kurzen Lächeln ihre zwei scharfen Eckzähne. "Ja...Scar war einfach ein guter Freund. Vielleicht auch mehr... Er war mein Partner, er hat mir immer geholfen und war da, wenn ich ihn brauchte." "Er hatte ein Herz aus Stein!", unterbrach sie Kyle und stellte sich hinter die junge Vampirin. Diese schüttelte leicht den Kopf. "Nicht für mich.. Zu mir war er immer sanft. Er wollte mich nicht verletzen und hat mich immer aus dem Kampf raus gehalten oder töten. Er hat es für mich gemacht, bis ich angefangen habe, mich von Rattenblut...", hier brach sie ab. Es war ihr noch immer ein wenig peinlich, dass sie nachts die Ratten zu sich rief, um sie auszusaugen. Seit sie gelernt hatte, Tiere herbeizurufen, war sie nicht mehr auf ihren Partner angewiesen gewesen, aber trotzdem: Es war für einen Vampir eine Schande, sich von Tierblut zu ernähren. Nun war es Kyle, der ein

Lächeln nicht unterdrücken konnte. "Dir ist es peinlich? Aber ich denke, so ist es das Beste für uns alle. Du musst nicht sterben und du tust niemandem weh. Und jetzt vergiss ihn endlich...Er ist nicht mehr. Du brauchst dir deswegen keine Vorwürfe zu machen, das Thema hatten wir doch schon." Mit diesen Worten schlang er einen Arm um Doreen und legte seine Hand in ihre. Vorsichtig nahm er ihr das Kreuz aus der Hand, doch der Vampir zögerte, es loszulassen. "Eigentlich erzählt man sich, dass Kreuze einen Vampir töten können. Wir wissen, dass das nicht stimmt, aber ich glaube, das könnte wirklich dein Untergang sein, wenn du ihn nicht endlich in Frieden ruhen lässt. Ja, ich habe dich im Schlaf gehört.Du hast seinen Namen gemurmelt und unter Tränen gefleht, dass er zu dir zurückkommen soll. Doreen, Grey...Bitte lass das alles hinter dir. Ich hab es dir doch gesagt, lass uns ein neues Leben beginnen." Für einen kurzen Moment blitzte Unsicherheit in den mausgrauen Augen der jungen Frau auf. Sie hatte beim Klang des Namens "Grey"unweigerlich gezuckt. "Lass' das...Du weißt, dass mich Scar immer so genannt hat." Kyle nickte und legte ihr von hinten den Finger auf den Mund. "Ich warne dich, Doreen, wenn du noch einmal den Namen dieses Kerls erwähnst, bevor wir in Paris sind, dann

hol ich die Pistole raus und dann bist du schneller bei ihm, als dir lieb ist.", drohte er. Doreen nickte leicht, doch sie wusste, dass es der junge Jäger nicht ernst meinte. Sie konnte den liebevollen Ausdruck, der in seinen grünen Augen lag, deutlich im Spiegel sehen, als Kyle sprach, doch sie wollte lieber nichts riskieren. Schließlich war einst Taylor sein Lehrer gewesen und wie schnell dieser Mann Ernst machte, wusste sie nur zu gut.

" Kyle...Gib mir deine Waffe!", bat die Vampirin. Sie saßen im Auto, einem Cabrio, und fuhren die Landstraße entlang, rechts von ihnen lag das Meer. Verwirrt nickte der Fahrer und zog die silberne, reichlich mit Blattgold verzierte Waffe aus dem Handschuhfach. "Was hast du damit vor?", fragte er, als er sie zögernd Doreen überreichte. "Lass' uns das Vergangene zurücklassen und in eine neue Zukunft starten!" Sie zog mit diesen Worten das silberne Kreuz, ihr letztes Erinnerungsstück an Scar, hervor und band es an der Kette um den Lauf der Pistole. Einst hatte sie die mit heiligem Wasser geweihten Kugeln, die eben diese Waffe verschoss, gefürchtet, doch nun bestand dazu kein Grund mehr. "Du bist kein Hunter mehr und ich war nie ein echter Vampir... Möge die Erinnerung in Frieden ruhen..." Mit diesen feierlichen Worten warf Doreen die Waffe mitsamt Kreuzifix aus dem Auto, den Abhang hinunter. Nur am Rande nahmen sie beide das dumpfe Platschen wahr, als etwas auf dem

Wasser aufschlug. "Ab in ein neues Leben...Das ist mein Geschenk an dich...Alles Gute zum achtzehnten Geburtstag!", sagte Kyle und grinste sie an. "Danke, Kyle...Das ist ein schönes Geschenk...Ein neues Leben...Mit dir..." lächelte Doreen, als auch der letzte Rest des Abendrotes am Horizont verschwand.

Nie würde sie das verschmitzte Lächeln ihres einstigen Gefährten vergessen können. Die Wärme, die er ihr gegeben hatte, all das, was sie in ihrem einstigen Leben so sehr vermisst hatte. Doch nun war es vorbei. Scar war endgültig verschwunden...Doreen legte den Kopf in den Nacken und betrachtete den Nachthimmel, an dem langsam erste Sterne sichtbar wurden. Ein neues Leben...Nun...Was soll ich machen...Ich muss die Vergangenheit ruhen lassen...Leb wohl, Scar, mein lieber, teurer Freund...Ich werde dich nie vergessen... "Alles in Ordnung?", fragte Kyle und wandte den Blick. " Ja... Ich habe mich nur verabschiedet..." Doreen lächelte ihm zu. "Wenn du mich allein lässt, dann beiß ich dich!", sagte sie mit einem Zwinkern. " Versprochen...Ich lass dich nicht mehr allein...Das wäre doch unverantwortlich...", Kyle konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. Der Vampir schnaubte verächtlich. " Wie auch immer..." murmelte sie, doch dann änderte sie ihre Meinung, als er ihr eine Kopfnuss verpasste, und sie rangelten ein wenig herum.

Sara Florian, Jg. 9

# twilight

*"Ich hatte nie darüber nachgedacht, wie ich einmal sterben würde, doch für einen lieben*

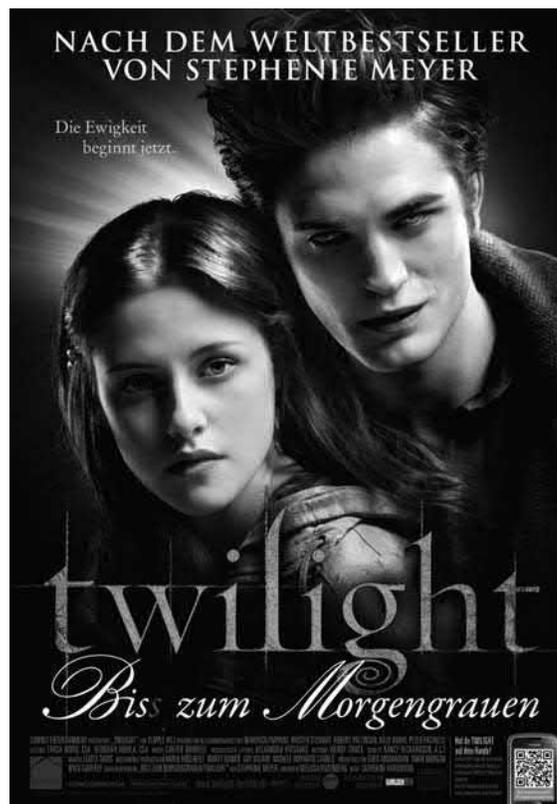
*Menschen zu sterben schien mir ein angebrachter Weg."*

Mit diesem Zitat fängt eine der derzeit erfolgreichsten Buchverfilmungen an. In den USA löste "Twilight - Bis(s) zum Morgengrauen" eine regelrechte Euphorie aus und genau diese ist auch nach Deutschland übergeschwappt. Der Film basiert auf dem ersten Band der "Twilight"-Quadrilogie, geschrieben von der 35jährigen Autorin Stephenie Meyer. Die Geschichte beginnt mit dem Umzug der 17jährigen Bella aus dem sonnigen Phoenix zu ihrem Dad nach Forks, dem Ort mit der höchsten Niederschlagsrate, einer dicken Wolkenschicht und deutlich niedrigeren Temperaturen. Bella muss sich erst einmal an ihre neue Umgebung gewöhnen. Doch schon bald entdeckt sie den geheimnisvollen Edward Cullen, der mit ihr in einen Jahrgang geht. Er benimmt sich ihr gegenüber äußerst merkwürdig und Bella findet auch bald heraus weshalb: Edward ist ein Vampir! Und damit beginnen auch die Probleme, denn Bella steht auf dem Speiseplan des gefährlichen Vampirs James. Für Edward ist es ein Wettlauf mit der Zeit, wenn er das Leben von Bella noch retten will.

Der Film ist sowohl in den USA als auch in Deutschland ein durchschlagender Erfolg. Selbst Leser der "Twilight"-Bücher sind zufrieden; das will

schon etwas heißen, denn die Verfilmung von Büchern ist aufgrund von notwendigen Detailkürzungen eine schwierige Sache, die leider nicht immer zu aller Zufriedenheit gelingt. Nicht nur der Handlungsstrang, sondern auch die Zusammenhänge zwischen den Charakteren und deren Eigenschaften sind auch dann recht gut zu verstehen, wenn man das Buch nicht gelesen hat. Schade ist jedoch, dass einige spezielle Fähigkeiten der einzelnen Vampire zumindest im ersten Teil wegen der Filmlänge weggelassen wurden, obwohl sie im Buch detailliert beschrieben wurden oder ihnen teilweise sogar ein ganzes Kapitel gewidmet war. Aber wie zur Wiedergutmachung wird der Zuschauer durch die letzte Szene des Films gespannt gemacht auf den zweiten Teil, weil sie den Film nicht abschließt, sondern ein sehr offenes Ende behält. Ich habe "Twilight" mittlerweile dreimal im Kino gesehen und fand ihn selbst beim letzten Abend nicht langweilig, sondern war von den Emotionen und deren Inszenierung immer noch mitgenommen. Das ist wirklich als großes Plus zu sehen, da es nicht

viele Filme schaffen, einen zu begeistern, obwohl der Inhalt bekannt ist. Man sollte jedoch auch einen Hang zu Phantasie, Vampiren und Romantik haben, denn sonst lohnt es sich auf keinen Fall, sich den Film anzusehen. Aber für alle Begeisterten: Wir sind auf den zweiten Teil gespannt, denn es wird sich zeigen, ob er dem ersten gerecht werden wird.



*"Es gab drei Dinge, deren ich mir absolut sicher war: Erstens, Edward war ein Vampir. Zweitens, ein Teil von ihm und ich wusste nicht, wie mächtig dieser Teil war, dürstete nach meinem Blut.*

*Und drittens, ich war bedingungslos und unwiderruflich in ihn verliebt."* Lisa Schombert, Jg. 13





# Eragon

## Die Weisheit des Feuers

Nach drei langen Jahren Wartezeit kommt nun der ersehnte dritte Teil des Drachenreiterzyklus nach Deutschland und trägt den Namen "Eragon - Die Weisheit des Feuers". Man könnte sich fragen was Paolini dazu gebracht hat seine treuen Fans die ganze Warterei durchleiden zu lassen, doch diese Frage wird sich spätestens nach dem Durchlesen des Buches geklärt haben.

Eragon jagt noch im Gebirge, als plötzlich ein großer blauer Stein vom Himmel stürzt, welcher sich später als Drachenei herausstellt und sein Leben von Grund auf verändert. Dass er ein einfacher Bauer war, scheint das Schicksal weder zu interessieren noch daran zu hindern, ihn auf die gefährlichsten Abenteuer zu schicken. Zusammen mit dem alten Brom macht er sich auf eine verhängnisvolle Jagd und als dieser dann stirbt, führt es ihn zu den Zwergen und den Rebellen, wo er eine große Schlacht und einen gefährlichen Dämonen schlägt. Danach geht's erst einmal ab in die Wälder zu dem versteckten Volk der Elfen, bei welchem er erfährt, dass er gar nicht so allein ist, wie man denken könnte. In der Zwischenzeit sammelt die Anführerin der Rebellen zusammen mit dem Regenten des benachbarten Reiches eine große Streitmacht, um den tyrannischen König endlich niederzuwerfen und das Reich zu befreien. Als Eragon von seiner Reise zurückkehrt, liegt es an ihm, eine weitere Schlacht zum Wohle des Landes zu entscheiden.

Der Sieg auf der Brennenden Steppe fällt nicht gänzlich ohne Verluste aus und auch Eragon und Saphira sehen sich ähnlich den Rebellen einem neuen Problem gegenüber, nämlich der Frage, wie ihr Rivale Murthag so schnell zu solch großer Kraft gekommen ist. In einer Situation wie der, in der Eragon steckt, kommt er doch nicht darum herum, in Frage zu stellen, ob er diesem Kampf gegen den Tyrannen Galbatorix mit seinen Schergen überhaupt gewachsen ist. Nun wird nach einem neuen Weg gesucht, das Rätsel um den König und dessen unglaubliche Macht zu lösen. Unterdessen fürchtet das verbündete Heer immerzu die Rache des Widersachers, aber an

eine Pause ist nicht zu denken, bis das Land vom Fluch Galbatorix' befreit ist. Und so wird auch schon eifrig der nächste Schlag gegen den Herrscher geplant...

Hat dieser Band mit all den aufregenden, manchmal verwirrenden Wechselfällen die Möglichkeit, sich gegen die vorangegangenen Teile zu behaupten? Die Meinung zu diesem Thema kann leicht geteilt sein, denn wer nur die erste Hälfte liest, ist bestimmt nicht vom Buch überzeugt, und auch die Frage, aus welchem Grund der Autor sich so lange Zeit gelassen hat, dieses Buch zu vollenden, scheint geklärt: So ganz leicht und selbstverständlich scheint ihm die Fortsetzung nicht gelungen zu sein. Am Anfang des Buches wird man vergeblich nach dem Gefühl, welches Paolini in den früheren Büchern zu schaffen imstande war, suchen. Die Erzählung wirkt oft leicht nachlässig und so manche Handlung kam, entgegen dem Beispiel der Vorgänger, nicht zu einem schlüssigen Ende. Doch überraschenderweise läuft der Roman nach der ersten Hälfte auf Hochtouren. Wenn man sich vorher gefragt hat, ob nicht zu viel von dem jungen Mann erwartet wurde, ist dieser Gedanke bald nicht mehr nachvollziehbar. Auf einmal scheint sich Christopher Paolini zu wandeln und eine Geschichte zu schreiben, welche den ersten beiden Teilen ein würdiger Nachfolger ist. Nun kehrt er zu seinem wohlbekannten alten und wesentlich besseren Stil zurück und fesselt seine Leser aufs Neue. Ob "Eragon - Die Weisheit des Feuers" ein gutes Buch ist, kann man also nicht genau sagen, aber lesenswert ist es in jedem Fall.

Hoffentlich dauert es nicht wieder so lange bis zum nächsten Band.

Peter Ahlers, Jg. 8

# Grüß und Stuss

Halllöchen! Grüße an die netten Leute vom Streitschlichterkomitee:)

Hallo, wir grüßen Jessica :-)  
\*stolz\*

Wir (die 8za) grüßen gaaaaanz lieb Herrn Albrecht und seinen kleinen Junior ;)

Heil! Ich grüße die 7c, vor allem: Hauki, Marcin, Julian, Kai, Leo, Maia, Hannes, Albi, Tammo und Lenil! Hab euch ganz dollie lieb :-\* Eure Conni

Hidlihö! Ich grüße dann mal die ganze 8a und ganz besonders die Fenschel, den Larisselesel, den Piää, das Frankii und den Kathärinää. Hab euch Lieb ihr komischen Kekskinder (: Und nicht zu vergessen mein kleinen großen Angelo :-\* Dann kommt noch der Rest wie: Janek und Tobi und so nech ^ ^ :D Eure Vivii

Ich grüße Stummel und Aga, ihr seid die Besten, hab euch sehr gern <3. Und sowieso die 9dl..

Ich grüße die ganze 9a und vor

allem Sassi und Bacaroll!!! Ich wünsche euch, dass ihr es noch lange mit mir aushaltet!!! Eure Neko, Kaze und Yorull!!! :-)

Hi, Toni und Cathy, ich wollt nur mal so grüßen. H.E.G.D.L.

Ich grüße meine besten Freunde Anni, Lara, Sasa, Nani, Sveni, Tobi, Lena M. und noch alle anderen die mich kennen!!!? Hab euch alle ganz doll lübbli! Grüße auch noch alle aus der 7c und alle Lehrer die mich kennen!!

Hi ihrl! Grüße gaaaaaaaaaaaaanz doll Paddy, Ole, Hai und den Rest meiner alten Klasse Steffi

Grüße die gesamte Schülerrat-, SV-, Schulvorstandbelegschaft und die 9Za aus Zetel

Ich grüße meine Friendz Tici, Jacky, Rieke, Alinum, Sarum, Kirum, Toni, Annika, Anteil!!! Hab euch lieb ? Caddy

Ich grüße meine beste Freundin Laura

Grüße an die Kuchenbäcker der 9dl

Seid gegrüßt, u6l [mittlerweile ja schon fast u7 :) ] Es grüßt ein Schnubbi!

Ein Grüßchen an dat Julia. Die eine. Dat ich.

Ich grüße Franz, Sebi, Lena M. und Peter aus der 7c und Yasmine, Gölbaha, Julia und Maren aus der 9b :). René Limberg, 7c

Grüße an den kleinen Kaktus vom großen. Seht zu, dass ihr schnell erwachsen werdet!

Hey meine süßen Ich grüße alle meine Freunde Aus der 8a: Pia, Vivi, Kathy, Franz aus der 8b: Merle, Leoni, Selina, Martje, Rieke, Kiell, Marius; aus der 8c: Justine, Feo, Anni, Svenja, Ayilina, Jana, Richard, Tobias, Artem; aus der 8d: Miri, Joke, Marie-Anna, Sina, Tim, Christian und Lars und noch alle anderen heggdl

Lisa ich Liebe dich

Lieber F. E. K., du fehlst mir sehr, meine Liebe zu Dir ist

noch geheim! Alsbald werde ich es bekannt geben. Trotz meines nicht so guten Aussehens werden wir uns sicherlich ergänzen können. Gemeinsamkeiten sind von offensichtlichlicher Natur! Lass un gemeinsam den Weg der Demokratisierung auf Tafeln gehen... Fühl dich gedrückt!

Ich Grüß die Leutzz vom Labello  
Mix ^ ^ (Jenny,Anjje,Anni lehem. Nervis)  
Un die Caddy och noch...  
Das is alles so ziemlich definitiv parauistisch!  
Un ich grüßß die Leutzz vom Mezzo Mix an denen! (ätsch) eure Bella  
(Antonia (Tony) Isabella (Bella))

Ich grüße meine Freundinnen Alischa, Simke und Jasmin. natürlich auch Andrea, Mellie, Anneke, meine Vanessa aus Bonn und meinen 12. Jahrgang.  
Natürlich noch alle HBC Fans  
Eure Monja

Ich Grüße Jasmin und Sarah aus der 5d hoffentlich bleiben wir noch lange beste

Freundeninnen.  
Eure Anni

Ich grüße alle Marias auf der Schule!

Ich grüße den gesamten 12. Jahrgang und den Kaktus! Sandra

Das LMG grüßt Jogi Bitter, sei nicht traurig, dass es nicht geklappt hat!

Ich grüße den Jahrgang 12, den Kaktus, Claudia und meine Mama. Stefanie

Ich grüße die fleißige und kreative Kaktusredaktion. Viktoria

Ich grüße meine Lieblings-Deutschlehrerin, F.F. (und alle anderen Lehrer, bei denen ich's nötig habe). Andre aus der 9d

Ich grüße die Helden aus der 10c.

Ich grüße die Yogi-Paiis

Ich grüße Sophii, Melanie und Kati

Liebe Grüße an Anne & Mathea.

Sade. So, jetzt habe ich dich begrüßt und du kannst mich demnächst endlich mal besuchen!

Ich grüße meinen Lieblings-Phase-10-auf-dem-SV-Seminar-Mitspieler

*Ich möchte mich an dieser Stelle bei der gesamten Redaktion für die gute Zusammenarbeit bedanken. Auch wenn es vielleicht nicht immer ganz einfach in den vergangenen eineinhalb Jahren war, so haben wir es doch immer wieder hinkommen - nach zahlreichen Diskussionen und viel Arbeit - eine neue Ausgabe fertigzustellen. Ein ganz besonderer Dank geht natürlich auch an Frau Funch, ohne die es den Kaktus in dieser Form gar nicht geben würde.  
Ich wünsche dem gesamten Kaktus-Team für die Zukunft und insbesondere meinem/r Nachfolger/in viel Erfolg und alles Gute. Ihr schafft das schon!  
Friedo*

## Ihr möchtet auch jemanden grüßen?

Dann geht auf [www.kaktuslmg.de](http://www.kaktuslmg.de) und tragt euren Gruß in der Rubrik "Grüße & BestOf" ein. Alternativ könnt ihr auch einen Zettel mit eurem Gruß in das **Kaktus-Fach** (im V-Trakt bei den Klassenbüchern) werfen.

# Best of

Alle sollen ein englisches Lebensmittel an die Tafel schreiben.

**C.** (als letztes): "Mir fällt nichts mehr ein!"

**A.:** "Mann, nimm doch ‚Cornflakes‘!!"

**C.:** "Ich weiß aber nicht, was das auf Englisch heißt!"

1. Stunde bei **Herr Hillmann:**  
"Wer hat denn schon Erfahrung mit Sprachen gesammelt?"

**Kolja:** "Ich hab Latein."

Im Englischunterricht der Klasse 7b:

**Schülerin:** "The doctor will bite you, if you tease it."

Äh... nee..."

Biounterricht in der 7b:

**Pauer:** "Living organells move? But the tree doesn't move!"

**Antonia:** "The tree is ähh...ähh... wachsing!"

Frau Möller teilt die Klasse 8e in drei Gruppen auf, zur arbeitsteiligen Behandlung von Eiweißen, Fetten und Kohlehydraten. Die Gruppen sind ungleich verteilt. Darauf **Frau Möller:** "Geht mal zu den Fetten!"

**Lehrer:** "Marcel, sag mal bitte eine Zahl zwischen 6 und 10."  
**Marcel:** "..... 3 !"

**Herr Helmich:** "Ihr müsst das nicht abschreiben. Das ist nur, damit ihr einen Rückblick habt auf das, was kommt."

Matheunterricht bei Herrn Begert. Herr Begert schreibt eine Aufgabe an die Tafel.

**Katja:** "Darf ich bitte eben auf Klo?"

**Herr Begert:** "Wenn du mir sagst, was rauskommt!"

Biounterricht bei Frau Jürgens, Klasse 11d. Es wird gerade über Fette gesprochen.

**Frau Jürgens** klatscht sich auf den Po: "Ich habe sehr viel Angst vor einer Hungersnot, deshalb hat mein Körper besonders viel Fett abgelagert. Deswegen würde ich eine Hungersnot überleben... Dina hingegen würde sterben!"

**My:** "Ich würde auch überleben!"

**Sebastian:** "My würde sogar länger als Frau Jürgens durchhalten!"

**David:** "Die würde die nächste Eiszeit überleben!"

**Laura(5zb):** "Haben wir Hausaufgaben auf?"

**Herr Liehr:** "Nein."

**Laura:** "Herr Liehr, Sie sind die Beste!"

Klasse 10a nach dem Unterricht. Herr Pauer kommt rein und stellt die Tische für eine Klausur um.

**Jonas:** "Oh ja! Klausur! Darf ich mitschreiben? Alles ist besser als Bio oder Chemie!"

**Thade:** "Was für eine Klausur schreiben Sie denn?"

**Herr Pauer:** "Biologie."

Religionsunterricht in der 8a:

**Schüler:** "Herr Loy ich hab Durst darf ich was trinken?"

**Herr Loy:** "Nein, ihr seid alt genug, um das in den Pausen zu erledigen."

5 min später

**Schüler:** "Herr Loy, ich bin hässlich, kann ich was trinken?!"

**Herr Loy:** "Ja, okay. Ausnahmsweise mal."

Die Schüler sollen ihr Religionsbuch auf Seite 44 aufschlagen.

**Christian:** "Seite 44? Bei mir ist da was ganz anderes!!!"

**Luzie:** "Christian, du hast da das Deutschbuch!"

Religionsunterricht bei Herrn Wrieden:  
**Schülerin:** "Die frisch bekehrten Kisten, äh Christen aus dem Mittelmeerraum..."

**Timo:** "Diese Woche wird eng."

**Maria:** "Warum?"

**Timo:** "Heute ist Sonntag."